

Begugs-Preis
in den Zeitungen oder deren Ausgaben abgezahlt: vierzehnlich 4.-, bei zweimaliger Inhaltsabteilung ins Gesammt 4.20. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Österreich vierzehnlich 4.50, für die übrigen Länder laut Zeitungspreis.

Diese Nummer kostet
auf allen Buchstaben und
bei den Zeitungs-Büchsen 10 Pf.

Schultheiss und Expedition:
1000 Herausgeber 222
Jahreszeitung 8.

Beilagepositionen:
Wilhelm Hebe, Buchdruckerei, Universitätsstr. 3
Berlin, Nr. 4046, 2. 2. 1895, Katharinenstrasse 14 (Herausgeber Dr. 2105) u. Königstrasse 7 (Herausgeber Dr. 1906).

Hauptredakteur Dresden:
Katharinenstrasse 34 (Herausgeber Dr. 2105).

Hauptredakteur Berlin:
Carl Daudt, Kaiserliche Buchdruckerei,
Dorotheenstrasse 10 (Herausgeber Dr. 1906).

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig,
des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Unzeigen-Preis
die eingepackte Zeitzeile 25.-
Reklame unter dem Schriftstück
(eingepackt) 75.- nach dem Sammelma-
rket (eingepackt) 50.-
Tatbestände und Allerlei werden ent-
sprechend höher berechnet.
Schäumen für Nachweisen und Effecte-
ausgabe 25.-

Kunstschule für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: nachmittags 4 Uhr.

Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.
Gebrauchsspuren darf mit der Morgen-
Ausgabe nach beliebiger Bereinigung.

Die Expedition
Vor mittags untersuchtes geöffnet von
zwei 8 bis abends 7 Uhr.
Druck und Verlag von C. Volz in Leipzig.
Ges. Dr. W. H. & C. Künzelsau.

98. Jahrgang.

Nr. 568.

Montag den 7. November 1904.

Das Wichtigste vom Tage.

* Gestern nachmittag hat der Ministerpräsident v. Förster den Mann der Volkspartei und den Bürgermeister von Innsbruck empfangen, wobei es zu ersten Ausschreitungen kam. Der Minister lehnte die Schließung der italienischen Rechtsakademie ab. Aus Italien und Italien werden antideutsche Demonstrationen gemeldet. (S. Italien.)

* Bei den italienischen Kammerwahlen wurde im ganzen die Regierung ungünstig gewertet. Sozialistische Erziehungen stehen aus. (S. Italien.)

* Der Sultan hat die von einer englisch-türkischen Kommission festgestigte Verständigung wegen des Hinterlandes von Ägypten abgelehnt, womit ein Konflikt droht. (S. Italien.)

Aus Württemberg.

H. Stuttgart, 6. November.

Um 4. November ist der Landtag zu einer Sesson zusammengetreten, deren Anfang sich wegen der eigenartigen innerpolitischen Situation recht bedeutungsvoll gestaltet hat. Denn wieder stehen wir am Anfang einer Verfassungsreform, die dazu bestimmt ist, die katholische Organisation Württembergs aus ihrer Erstarrung zu lösen und sie lebens- und arbeitsfähiger zu machen. Württemberg ist ja außer Württemburg der einzige deutsche Bundesstaat, dessen Zweite Kammer nicht aus allgemeinen Wahlen ausschließlich hervorgegangen ist; sie enthält noch den Anteil der sogenannten "Privilegierten" der Bischöfe und ritterbürtiglichen Abgeordneten, die für sich eine Art reaktionäres Volkspartei bilden. Dazu kommt, daß die Zweite Kammer in ihrer heutigen Organisation und Zusammensetzung ein Sohn auf jeden konstitutionelle Prinzip ist. Daher die Prinzen und Herzöge darin sitzen, ist kein normär; aber doch sie sonst ausschließlich aus den Häuptern der modifizierten Häuser besteht, die zum Teil ganz landkreis sind und, wie der Fürst Windischgrätz, in Württemberg nur einen geringen Landesbeitrag haben, verleiht das Gleichgewicht, zumal die Standesherren mit Privilegien ausgestattet sind, die sonst kein Mitglied dieser gesetzgebenden Abgeordneten genießt. Denn wenn es einem dieser hohen Herren bestellt, nicht an den Vertragen persönlich teilzunehmen, so kann er seine Stimme einem andern Standesherren übertragen. Damit ist für die Zweite Kammer das leidige Uebel der Mehrheitsfähigkeit recht hühnlich einfach beseitigt. Allerdings erkennt der König noch einige hohe Beamte, die auf Gehorsam das Recht haben, die legislative tatsächliche Arbeit in der Kammer für die "hohen Herren" zu leisten.

Derzeit ist seit langem als unholzbar empfunden worden. So lange mindestens, als die lebhafte katholische Organisation in Kraft ist. Diese ist übrigens kein Teil des Verfassungsvertrages vom Jahre 1819 sondern beruht auf einer königlichen Notverordnung vom

Jahre 1850. Trotzdem hat sich die ganze innere Geschäftigung auf diesen Zustand, dessen Legalität oft genug angezweifelt wurde, ausgeholt. Alle Versuche, die ständische Organisation zu reformieren, sind bislang gescheitert oder haben kein nennenswertes Resultat geliefert. Der letzte Versuch wurde im Jahre 1897 unternommen, er scheiterte schließlich an dem Widerstande des Zentrums, da dies nicht ohne Konzessionen auf dem Gebiet der Schulfrage die katholische Mehrheit der Zweiten Kammer preisgeben wollte. Man muß nämlich wissen, daß die Zweite Kammer fast ausschließlich aus katholischen Standesherren besteht!

Als im Sommer dieses Jahres der bescheidene Versuch, die Volksschulgebung zu reorganisieren und einstweilen die sozialistische Hochschulaufunft zugelassen, an dem Widerstande der ultramontanen Standesherren in der Zweiten Kammer scheiterte, erhob sich eine energische Protestbewegung im Lande, die verlangte, den unbefolgenen Entschluß der Zweiten Kammer zu befehligen. Allgemein empfand man es als einen unerträglichen Zustand, daß die wenigen, meist außerhalb des Bundes wohnenden Standesherren die Freiheit verhindern können, die sich Krone, Regierung und Zweite Kammer geeignigt haben. Die Protestbewegung hat Erfolg gehabt. In der Thronrede, die König Wilhelm in eigener Person verfasst, wird die Reform der Verfassung auf der Basis der Schaffung einer reinen Volkskammer angekündigt. Das bedeutet wohl nur, daß die "Privilegierten" in mobilierten Form in die Zweite Kammer abgeschieden werden; doch sind sie auch im Sinne der monarchisch-konstitutionellen Theorie am Blöße. Außerdem könnte die Zweite Kammer mehr als genug frisches Blut vertragen; sie erreichte dadurch auch eine größere Veräußerung mit den Strömungen des modernen Kultur- und Wirtschaftslebens. Somit wäre alles gut. Das Krone und Regierung einer Verfassungsreform im Prinzip zustimmen, steht fest; es sind auch die Parteien überwiegend dafür, wenn auch nicht unter der Führung der Volkspartei. Allein das Zentrum, das in Württemberg unter der Führung Gröbers eine Ausnahmestellung einklämt, scheint nicht die geringste Lust zu haben, die Frage der Verfassungsreform zu diskutieren. Begreiflich: denn diese Reform kann der Natur der Sache nach nichts anderes als die katholische Mehrheit in der Zweiten Kammer zu beseitigen. Dem stimmt das Zentrum indesten auch heute noch nicht ganz zu; seine Drohgeister müssen nur zu gut, was für den Ultramontanismus eine einflussreiche Mehrheit bedeutet, die sich in politisch von dem revolutionären und ultramontanen verläßlichen Bandelbischöflichen Kreisler von Rottenburg beraten läßt. Ohne diese Mehrheit in der Zweiten Kammer würde die Gesetzgebung und Verwaltung auch in Württemberg, die in vieler Hinsicht recht veraltet ist, in modernem Geiste umgestaltet werden. Die Bedeutung selbst ist überwiegend übertrieben oder doch fortwährend gehäutet; in der Gesetzgebung kommt das aber nur langsam und ungenügend zum Aus-

druck, dank des Schleißzeuges, das die Reaktion in der Ersten Kammer besitzt.

Tatsächlich weiß man auch in der Ersten Kammer, was auf dem Spiel steht. Ihr ultramontaner Präsident hat denn gleich mund- und meinungswert erklärt, daß die Erste Kammer alle Reformvorlagen gewissenhaft prüfen werde, im Interesse der Krone und des Bundes! Indessen sind damit noch nicht alle Schwierigkeiten er- schöpft; die Frage des Budgetrechts müßte geprüft und geregelt werden, so, daß nicht durch Unterstichen der Einfluß der Zweiten Kammer in unverhältnismäßiger Weise gestärkt wird.

Württemberg hat also seine neue Verfassungskampagne. Daß sie nicht mit Wahlrechtfragen verbunden wurde, ist ein geschickter Schachzug. So ist von Seiten der Regierung jede Komplikation vermieden worden. Es kommt darauf an, ob es gelingt, die Situation im Lande und unter den Parteien auszunutzen.

Der Aufstand in Südwestafrika.

Marschleistungen in Südwestafrika.

Das Novemberheft der Marine-Rundschau veröffentlicht einen Bericht des Lieutenant Schäfer über die Tätigkeit eines Berichts des Unterrichts-Schäfer über die Tätigkeit der sogenannten Detektivtruppe (Major v. Olszewski) bis zum April d. J. Bei besonderem Interesse sind dabei die Angaben über die Marschleistungen der Truppe, die zum Teil aus Rekruten bestand, die erst im November 1903 eingezogen und im Januar schon einsatzbereit waren, also nur eine ganz minimale Ausbildungsszeit hinter sich hatten. Große Marschübungen hatten sie natürlich noch nicht beigebracht.

Am 17. November trat die Ostteilung des Bündnis auf.

Der afrikanische Sommer war verhältnismäßig erträglich. Es war möglich Regen zu hören, so daß in den Monaten November und Dezember auch im östlichen Gotha-Weser zu finden war. Das war einzig Besonders. Zur Weihnacht nichts auf den deutschen Wegen, vielleicht gar nichts. Doch machte die Gefechtmarschleistung einen sehr guten Eindruck. Auch der Februar war nicht schlecht, obwohl die Truppe die Gefechtmarschleistung eines 470 km in 18 Marschtagen, also durchschnittlich 25 km am Tag, nach dem letzten Tag fast auf kriegerischen Grunde eine Strecke von fast 700 km ein; die nächste vier Tage nutzte sie die sehr ersten Regen zurückzulegen. Marsche in den Wüstenstanden wurden vermieden; fast, oft von Sonnenuntergang, wurde abmarschiert, von 10-12 Uhr wurde geruht und dann weitermarschiert bis zum Dunkelfallen. Nachtschlaf war ebenfalls möglich, fröhlig aber die Truppe war ebenfalls an. Am einzelnen wurden zurückgelegt dreimal zwischen 15 und 20 km, seltsamerweise zwischen 20 und 30 km, teilsweise zwischen 30 und 40 km, und einmal wurde die unter den östlichen Verhältnissen gerade phänomenale Leistung von 52 km erzielt; dessen wurden 25 km morgens, 4 nachmittags und 25 in der Nacht erreicht. 10 km Marsch werden aufs festen deutschen Landweg aus unter besonderen Verhältnissen von den Truppen gefordert. Im allgemeinen sind 25 km täglich für den Reisewagen und Fußbalde und das ist von unten Truppen auch auf afrikanischen Wegen unter sehr erschweren Verhältnissen geleistet werden.

Diese Anstrengungen zeigten sich die Deute voll aufgewachsen, obwohl sie nur unter freiem Himmel bis zu-

tieren. Ohne Marschverluste wurde Onjata erreicht; auch gefährliche Erkrankungen hatten sich bis dahin nicht gezeigt. Erst dort trat der Typhus, vermutlich durch zwei Schuttpartikel aus dem Süden eingeführt, auf. Indes war bekannter ungünstige Verhältnisse in Onjata, wo es an allen Mitteln fehlte, wo die Kranken in Sälen nicht gebügelt gezeigt werden konnten, sich die tödliche Krankheit dann gerade in die ohnehin schon hart mitgenommene Abteilung trafen.

Der russisch-japanische Krieg.

Entwürfe.

Der Londoner japanische Gefandte Yamamoto hat einen Bericht des "Standard" erläutert: "Nach dem Fall von Port Arthur, den wie jeder Augenzeuge erwartet, wird Admiral Togo, der ein Reparationsgeschäft bei seiner Flotte habe, im nächsten Jahr ein, in den Hafen eindringen und alle Schiffe wieder herzurichten, um sich mit der Flottille einzufügen zu können, die lange Zeit brauchen muß, ehe sie unsere Gewässer erreicht". Man glaubt, die Japaner würden Port Arthur behalten. Wahrscheinlich würde es nicht wieder benötigt werden.

Dann würde, wie es England befürchtet, flüssig seine nächste Belagerung eine mäßige Flotte sein. Einige der Berichte sind dabei die so genannte Detektivtruppe (Major v. Olszewski) bis zum April d. J. Bei besonderem Interesse sind dabei die Angaben über die Marschleistungen der Truppe, die zum Teil aus Rekruten bestand, die erst im November 1903 eingezogen und im Januar schon einsatzbereit waren. Das war einzig Besonders. Zur Weihnacht nichts auf den deutschen Wegen, vielleicht gar nichts. Doch machte die Gefechtmarschleistung einen sehr guten Eindruck. Auch der Februar war nicht schlecht, obwohl die Truppe die Gefechtmarschleistung eines 470 km in 18 Marschtagen, also durchschnittlich 25 km am Tag, nach dem letzten Tag fast auf kriegerischen Grunde eine Strecke von fast 700 km ein; die nächste vier Tage nutzte die sehr ersten Regen zurückzulegen. Marsche in den Wüstenstanden wurden vermieden; fast, oft von Sonnenuntergang, wurde abmarschiert, von 10-12 Uhr wurde geruht und dann weitermarschiert bis zum Dunkelfallen. Nachtschlaf war ebenfalls möglich, fröhlig aber die Truppe war ebenfalls an. Am einzelnen wurden zurückgelegt dreimal zwischen 15 und 20 km, seltsamerweise zwischen 20 und 30 km, teilsweise zwischen 30 und 40 km, und einmal wurde die unter den östlichen Verhältnissen gerade phänomenale Leistung von 52 km erzielt; dessen wurden 25 km morgens, 4 nachmittags und 25 in der Nacht erreicht. 10 km Marsch werden aufs festen deutschen Landweg aus unter besonderen Verhältnissen von den Truppen gefordert. Im allgemeinen sind 25 km täglich für den Reisewagen und Fußbalde und das ist von unten Truppen auch auf afrikanischen Wegen unter sehr erschweren Verhältnissen geleistet werden.

Von Port Arthur und Vladivostok.

Die Japaner wollen, wie der "N. Y. P." aus London telegraphiert, erfahren haben, daß die russischen Schiffe jetzt in Port Arthur auf das Land in Position gebracht wurden. Die Hoffnung der russischen Garnison ist auf die vermeinte Tat eines kleinen Mannes gegründet. Dabei erwarte man auch einen Rückfall der Flotte. Admiral Wittekiß beschloß seitlich, die wenige gewordenen Schiffe mit Verstärkung vieler Geschütze zur Belagerung der Festung einzuführen. Als er hier darüber die Signallagen gegeben, ein Projekt, in einer Flagge mit einer Flagge und das so verdeckt, signalisierte nur daß, die Schiffe müssen nach Port Arthur zurückkehren. Deshalb werden jetzt U-Boote nicht mehr eingesetzt. Das ist ein solches hätte Japan den Krieg nicht führen können. Beiläufig berichtet der Hauptmann, Geld habe in Japan einen ähnlichen Wert als in England, und das Welt sei leichter besteuert.

Die Japaner wollen, wie der "N. Y. P." aus London telegraphiert, erfahren haben, daß die russischen Schiffe jetzt in Port Arthur auf das Land in Position gebracht wurden. Die Hoffnung der russischen Garnison ist auf die vermeinte Tat eines kleinen Mannes gegründet. Dabei erwarte man auch einen Rückfall der Flotte. Admiral Wittekiß beschloß seitlich, die wenige gewordenen Schiffe mit Verstärkung vieler Geschütze zur Belagerung der Festung einzuführen. Als er hier darüber die Signallagen gegeben, ein Projekt, in einer Flagge mit einer Flagge und das so verdeckt, signalisierte nur daß, die Schiffe müssen nach Port Arthur zurückkehren. Deshalb werden jetzt U-Boote nicht mehr eingesetzt. Das ist ein solches hätte Japan den Krieg nicht führen können. Beiläufig berichtet der Hauptmann, Geld habe in Japan einen ähnlichen Wert als in England, und das Welt sei leichter besteuert.

Aber wissen Sie denn wirklich von nichts?" fragte Annemarie erstaunt, während gleichzeitig Hans Rühme hässig rief: "Bitte, Annemarie, ich möchte nicht!" —

"Aber warum nicht? Muß das deinen Freund nicht freuen, wenn du ihm eine so wichtige Begebenheit verschweigen willst?"

"Ganz recht! Das fräust den Freund! Das fräust ihn tiefl! Gnädiges Fräulein, Sie haben das Wort. — Ich autorisiere, — ich bitte Sie, — sagen Sie mir: was hat er vor?"

Und Annemarie erzählte, ohne auf ihres Jugendfreundes abwehrendes Widerstreben zu achten, von Hans Rühmes eigenartiger Vergangenheit, seinen Erfolgen, — von dem Rat des berühmten Physiologen, in Paris zweijährige und Quellenstudien zu machen.

Es war interessant, Frank Holbeins Benehmen während dieses freien Vortrags zu beobachten. Er rückte seinen Stuhl ein Stück vom Tisch ab und bedachte seinen Freunden wie eine Kuriosität vom Scheitel bis zur Sohle. Als Annemarie ganz barfuß ihren Freunden Mitleidlosigkeit entzückte, die sich dem Pariser Plan hinderten in den Weg stellte, sagte Frank immer noch kein Wort, er warf nur leicht den Kopf hinunter und machte die Lippen zu. Als die Erzählerin geendet hatte, verneigte er sich höflich gegen sie.

"Meinen verbindlichsten Dank, Fräulein Lombardi! Sie sehen, welch ein Segen es war, daß ich heute hierher kam! Ohne Sie hätte ich niemals" —

"Sie wußte an die Tür."

"Diesmal ist es ne' Dame, die 'rim will, — ne' junge Dame!" meinte Agnes freudetrübenden Untergangs, — der jahr' bei Annemarie Lombardi mögliche folgenschwere Erfolg. "Es mit'n Lazarus gekommen,

Freunde gemüthlich zusätzte, „oder soll ich sagen: ein Attentat auf Sie?"

"Auf keinen Fall! Bleiben Sie nur bei der Bitte! Das klingt viel civilisiert!"

"Wie Sie befiehlen! Kühne wird Ihnen von mir gefragt haben, daß ich Maler bin, nicht wahr?"

"Entschuldigen Sie, aber er hat mir gar nichts von Ihnen erzählt!"

"Sehr unrecht von ihm! Wenig freundhaftlich! Und Sie haben auch mit keiner Silbe nach mir gefragt?"

"Der Wahrheit die Ehre, — nein!"

"Niederschmetternd!" lachte der Amerikaner mit einem trockenen Kopfschütteln. Er nahm die Visitenkarte auf, die noch auf dem Tisch lag, und hieß sie Annemarie hin. „Da steht es: Frank W. Holbein. Maler!“

Porträtmaler, wie ich gut wußte. Entgegengesetzt dem hier in Deutschland vielfach anzutreffenden Miss, daß der Maler die Leute abstrakt malen, möchte ich selbst mir die Betreffenden ausdrücken: — ein Augen-Kunst, den ich mir unbedingt gönnen muß. Und da wollte ich Sie unbedingt und unerträglich bitten, mein gnädiges Fräulein, mit zu lassen. Ihre Nähe auf die Weineinwand zu gehen in einer, wie ich hoffe, nicht ganz unverwölkten Wiederkehr, — unverdächtig gekleidet, gerade, weil sie die Sache höchst harmlos macht! Schön sein eigens kommt mir dem jungen Arzt, bei näherer Bekleidung, nicht ganz passend erscheinen, — aber höchst vor-

te Annemaries Kindheitsgeprägte, hatte ihr den Kutsch und fand in Gestalt einer Schwestern, —

"Habe ich mir bereits ebenfalls überlegt und in dem Punkt entschied! Es muß auch ohne das geben. Mein Photoglyptische Gedächtnis ist, so zu sagen, daß beide an mir und wird mich hier — ein baldender Blick ging zu Annemarie hinüber — nicht im Gange lassen. Wenn ich nur elegentlich ein paar photographische Aufnahmen von Ihnen machen dürfte — — die Grabierung, Ausführung der Gesandung müssen Sie dann schon gültig mit mir überlassen! —

"Ich habe nämlich eine große, rote Blüte an Sie, Fräulein Lombardi" — begann der Wissenschaftler, während er sich eine Zigarette anzündete und seinem finsterblinden

Gesandung?“ fragte Annemarie unsicher.

"Ich möchte ein Idealbild nach Ihnen malen, — wenn Sie wollen, ein Heiligensymbol! Ich will Sie als heilige Cäcilie darstellen!"

Zudem Menschenfreude, es sei nun jung oder alt, wird es innerlich schmeicheln, wenn ein Künstler des Weges daher kommt und ihm erzählt: Du gefällst mir, — ich will dich malen! Und nun ein so junges Geschöpf, wie Annemarie Lombardi, vor wenigen Monaten erst aus der Kleinstadt hier gelandet, an Huldigungen junger Männer nicht gewöhnt, zum erstenmal vor einem Künstler gestellt, daß ihr als etwas ganz besonderes Verlockend erscheint!

forts zerstört haben. Die Reuter aus Tschou berichtet, ist dort der Dampfer „Tsun“ nach fünfjähriger Fahrt aus Vladivostok eingetroffen. Nach Aussage des Kapitäns hangen die zur Besetzung der Stadt errichteten Werke viele Meilen vor derselben an und werden in der Nähe der Stadt immer höher. Vladivostok sei mit Lebensmitteln, Munition und Geschützen reichlich versehen. Verlaubte Dampfer treiben beständig ein. Die Europäer fühlen sich in der Stadt so sicher, daß sie sie nicht verlassen wollen. Die Japaner warten an ihr ein zweites Werk Aribut sind. — Schließlich hat Russischkotai dort eingetroffen. Es wird nichts über die Flotte bekannt geben. Der Hafen ist auf 7 Meilen mit Minen gesichert, 4 Meilen mit Kontaktminen und 3 mit elektrischen Detonatoren laufen täglich aus um ein Aus des benachbarten Schleusenwerkes gewaltsige Sprengung aufzuheben. Die Garnison glaubt nicht, daß sie im Winter angegriffen werde oder zur Invasion von Korea anstreben müsse.

Von der Front.

Das Reuter-Bureau meldet aus dem Hauptquartier der russischen Ostarmee von gestern: In den letzten Tagen waren beide Armeen unfähig. Die russischen Dienste stellen unterirdische Wohnungen für die Truppen her. Man bereitet sich zur Überwinterung in Mulden vor. Die Russen liegen in Rudeln große Kompanie an. Nach einem Telegramm aus Chabarovsk ist General Ljewitsch auf Befehl Kriegsministers zur Rückmarsch abgerufen. Dieser hat dem General gesagt, daß er an der russischen Kriegsschlacht der Provinz Chetschensk, der Oberleutnant in Generalstab Bogdanow, als er auf Besuch des Statthalters fand auf einer Erkundung mit nur zwei Dolmetschern und einer Deckmantel reiste, 2 Meilen von der Station der ethnischen Bahn Tschingischan von einer Guerilla-Abteilung angegriffen und von einer Dolmetscher getötet wurde. Ausgebildete Kavallerieabteilungen der Deutschen Bogdanow, eines Dolmetschers und der Ordonnaia und nahmen 2 Guerillajäger gefangen. Die beiden wurden zur weiteren Untersuchung des Falles nach Charkow gebracht.

Die Minen.

Der Kapitän des englischen Dampfers „Formosa“, der aus Shanghai kam, hat nach einer Depesche aus Paris berichtet, die Schiffe in Ostasien sei sehr gefährlich. Auf der Höhe von Tschou sei der Dampfer mit knapper Not der Gefahr einer schwimmenden Mine entgangen; hierzu sei das Schiff von den Japanern angehalten und untersucht worden, worauf sich die Japaner ohne Entschuldigung entfernt hätten.

Aus der koreanischen Dynastie

melbt das Bureau Reuter, daß die Gemahlin des Thronfolgers gestorben sei; eine andere Depesche, die diese Meldung aus Südkorea bestätigt zu lokieren scheint, sprach vom Tode des Thronfolgers selbst.

Politische Tagesschau.

* Leipzig, 7. November.

Denthe Langmut und Langsamkeit.

In der Angelegenheit des deutschen Kriegsgefangenen „Sonntag“, der bei Hornstrasse russischen Geiseln als Sicherheit diente, fehlte mehr die Promptheit noch die Stärke zu herrschen, die mindestens erwartet wird. Am 28. v. M. wurde durch den offiziösen Druck verdeckt, die amtliche Begründung der Befreiung des „Sonntag“ habe bereits vor dem Palästiner in Gestellung als der zuständige Stelle festgestellt. Am 30. v. M. wurde eine beschwichtigende, gleichfalls offiziöse Mitteilung ausgegeben, ein Bericht über die Aufzüge der Befreiung des „Sonntag“ liege an amtlicher Stelle in Berlin noch nicht vor, was jetzt erfreut in verschiedenen Blättern die Nachricht, daß eine amtliche Begründung der Befreiung überhaupt noch nicht festgestellt habe, vielmehr erst nach der für gestern (Sonntag) erwarteten Rückkehr des Dampfers vor sich gehen soll. Der Humor dieses Widerspruchs liegt nun darin, daß der Vertreter des Wollfuss-Bureaus in Gestellung und der Vertreter der zuständigen Stelle festgestellt sind, daß die Befreiung des „Sonntag“ in demselben Augenblick „schied“ wenn, indem sie seine Zukunft für ein „Geheimnis“ erklärt, so ist es der Befreiung des Herrn Dr. Barth vorbehalten, über etwas zu urtheilen, was nach seiner eigenen Angabe ein Geheimnis ist.

Graubad wegen Majestätsfeindseligung zu drei Monaten Gefängnis. In diesen drei Zeilen ist nicht mehr und nicht weniger ausgedroht, als ein Verdammungsurteil über ein ganzes Menschenleben; denn alle theoretischen und praktischen Kenner unseres Strafprozeßgesetzes leiden darüber einig, daß die Gefängnisstrafe in jedem Sinne schädigend auf den Straftäter wirkt, und die Befreiung wird immer wieder auf neue erhoben, doch die erste Strafe, die ein Verurteilter erhält, eine bedeckte sein muss. Denn diejenigen, die einmal dem Gefängnis verfallen sind, lehnen meist wieder dorthin zurück und es ist eine Befreiung der Menschlichkeit, welche den sozialen Hygiene, nur dann mit dieser Strafe vorzugeben, wenn unerlässlich ist. In diesem Falle kommen aber noch bediener Umstände in Betracht, nämlich erstens die Jugend des Verstrafen und zweitens die eigenartigen Verhältnisse auf dem deutsch-polnischen „Kriegsschauplatz“. Schließlich ist der Knabe reif genug geworden, um die ganze Tragweite seiner Neuerung erfassen zu können, vermutlich daß er nur noch geladen, was er von polnischen Erwachsenen gehört hat. Der Junge büßt für die verbrechende Agitation, die seine verborgenden Volksgenossen treiben, ja, er büßt in gewissem Sinne auch für die ideologische Leidenschaft Politik, die von preußischer Seite jahrzehntlang getrieben worden ist. Hier liegt wirtschaftlich einmal ein Schlußfall dafür vor, wie eine „Lat“ durch das Milieu, in dem der Delinquent lebt, bedingt und bestimmt wird. Ist es doch eine bekannte Tatsache, daß die polnischen Eltern ihre Kinder züchten, wenn diese es sich einfallen lassen, ein deutsches Wort aus der Schule mit nach Hause zu bringen. Mit Rücksicht auf diese schwierigen Verhältnisse, die entschieden Wilderungsgründe für den Knaben abgeben, darf man hoffen, daß der Monarch von seinem Begegnungsrecht Gebrauch machen wird. Einen dreizehnjährigen Jungen ins Gefängnis zu stecken, widergesetzt jedem menschlichen Gefühl und hat gewiß auch dem der Richter widergesprochen, die nur genügt waren, sich an den Rückhaben des Gesetzes zu halten. Man sollte meinen, daß es in diesem Fall das Wichtigste wäre, den Knaben aus seiner Ummauerung herauszulösen und so den Verlust zu machen, ob es noch gelingt, ihn zur Vernunft zu bringen. Dazu wäre allerdings notwendig, daß er der Einwirkung der Eltern entzogen würde. Das Vergessen ist sich aber wäre wohl durch die Annahme der ultima ratio der Kindeszucht genügend gewiesen.

Wirtschaftliche Hindernisse.

Während aus Paris die Nachricht einfließt, daß der Handelsvertrag zwischen Deutschland und der Schweiz abgeschlossen sei, was die „Nation“ des Herrn Dr. Barth die Frage auf, wie der deutsch-schweizerische Handelsvertrag aussehen werde? Was die Antwort der „Nation“ lautete, fügt uns klar:

„Bemerklich genau so wie russische, der so schlecht ist, daß man bis jetzt noch nicht gewußt hat, das Geheimnis seines Inhalts zu verstehen.“

Kein einziger der bisher vom Reich abgeschlossenen Handelsverträge ist veröffentlicht worden, unter der ausdrücklichen Begründung, daß die zur Verhandlung stehenden Verträge insgeheim abgeschlossen seien, bevor jedermann weißt einer der bereits abgeschlossenen Verträge veröffentlicht werden könne. Die Begründung dieses Verfahrens lehnt von rein geschäftlichen Standpunkte aus ohne weiteres ein und bedarf deshalb nicht der näheren Begründung. Wenn die „Nation“ des Herrn Dr. Barth den Handelsvertrag mit Russland in demselben Umfang „schlecht“ nennt, so ist es der Befreiung des Herrn Dr. Barth vorbehalten, über etwas zu urtheilen, was nach seiner eigenen Angabe ein Geheimnis ist.

Herr Gabriel Syetow.

Aus Paris, 6. November, schreibt unser a.-Korrespondent: Der Abgeordnete des zweiten Pariser Arrondissements wird nicht bloß nach dem Art. 129 des Kammerreglements, sondern auch nach den Art. 228, 230 und 232 des Strafgerichtsabgeleiteten werden; frühestens morgen (am Montag Dr. R.) kann sich die Deputiertenkammer mit dem Strafantrag des Generalprokurator besetzen. In seinem Plafat für die Wähler nennt sich Herr Syetow der Räuber der demokratischen Oberschicht. „Im Gedanken an sie, ihren Schwanz und ihren ehemaligen Zorn, im Gedanken an die verirrten Armen, an das ausgeschaffte Vaterland habe ich, im Vollblut meiner Überlegung was meines Willens, dem entehrten Minister, dem treueren General, das Brantome ausgetragen, das alle Anstrengungen der Opposition nicht einen ununterbrochenen Erfolg bringen konnten. Ihr allein seiid Richter meiner Handlung. Ich unterstelle sie euch. Es lebe Frankreich!“ Auch zu einem Reden des „Tempa“ hat Herr Syetow Verwandte gesagt. In die Hölle, die bei André auslag, haben sich viele, sehr viele eingezogen. Die „Humanité“ also Herr Syetow, stellt in liebevoller Weise Syetow auf,

— will bloß was fragen. — ne Marie hab' ich mich geträumt — sie kommt hinter mir drin!

Und es kam hinter ihr drin, elegant und frisch, mit rosig behaarten Wangen, in ein blaues Tuchkofium mit Pelzbesatz gekleidet. Melanies Brüder, des Herrn Oberst Brüder und seiner Frau Gemahlin Adriana geborenen Palenzola einzige Tochterlein!

Wie sie zurückspazierte und die Augen zusammenziehte, als dñe sie ihren Blicken nicht trauen, angefischt dieses mit Cigarettenrauch gefüllten Raumes und der beiden jungen Herren, die sich nach ihren Söhnen erhoben! Wie sie so ganz, voll für Gott, Dame der guten Gesellschaft war, die kleine Melanie, und dabei doch einen Gedankengang hatte, der denjenigen der Hölle Anna bedenklich ähnlich sah: „Sieh, — heh! Die kleine Anna-Lorraine aus der Provins! Wer hätte das gedacht! Sieht sehr schlechtes Geschick zu entweder! Die Verhöre können sich alle beide sehen lassen!“

Annamarie empfand es dunkel, und die Geschwister schienen es deutlich, daß die Fräulein Fräulein Melanie Brüder eben jetzt eine Totalität genannt werden konnten, daß durch den Ausdruck, der sich der jungen Dame tat, ein höchst leicht auf die Befürchtungen fiel. Ganz unbekannt war nur aus der Amerikaner, der die neue Erscheinung bestillig musterte und sich wunderte, daß sie nicht näher kam.

Denn das tat sie nicht! Sie noch Annamarie irgend eine Erklärung der Situation zurechtmachen konnte, hatte Fräulein Melanie, ohne sich von der Schwelle zu rütteln, hastig gefragt:

„O bitte, Fräulein Lombardi, ich habe Ihnen nur eine Befreiung auszurichten, — ich bin sehr pressiert, — wirklich sehr! — Der Wagen wartet, — es ist nur, weil ich eben hier in der Nähe zu tun hatte, — müssen Sie sich am zweiten Weihnachtsfeiertage bei uns einsellen, um sieben Uhr abends, — Sie finden die Familie

beisammen, . . . sonst niemanden, — unsere Adresse ist Ihnen ja bekannt! Also am sechzehnsten, abends sieben Uhr. Ich empfehle! —

Hier gehabt das unerwartete, daß Hans Kühne plötzlich das Werk ergriff und mit einer höflichen, zugleich aber auch so bestimmten Geste, daß ein Widerwutsch kaum aufkommen konnte, die auf der Flucht bestürzte junge Dame gewissermaßen auf der Zimmerstuhlwelle festmagelte.

Sie gestaltete wohl nur noch, meine Gnädigkeit, daß ich, als ein alter Freund und Kindheitsgespiele Fräulein Lombardi, in aller Eile eine Vorstellung übernehme, die wohl uns allen unerträglich scheint. Doch Hans Kühne, zur Zeit Missionsarzt an einer der höchsten Missionen, als Landmann und Nachbarnhohn dem Lombardischen Hause seit langen Jahren nahestehend, — meine Schwester Anna, zukünftige Oberlehrerin, die beste, älteste Freundin Fräulein Lombardi, — mein Freund Franz Holbein! — „Walter!“ Ich der Benannte mit seiner eleganten Verbeugung ein.

Und nun holt du wohl die Güte, liebe Annamarie, u. n. mit der Dame bekannt zu machen! —

Fräulein Melanie Brüder, . . . der Name wird Euch ja nicht fremd sein, wenigstens nicht dir, Anna! Weine Freunde wünschen, mich einmal zu besuchen, — in der Familie, bei der Anna Kühne wohnt, sind die Mesten! —

Fräulein Melanie lächelte ein wenig bei Erwähnung der Mesten und neigte sich innerlich an der hilflosen Verlegenheit der kleinen Lombardi. Ob sie aus diesem gemütlischen Beisammensein in Annamaries Zimmer einmal eine Waffe gegen diese schmieden würde, das wußte sie einzuweisen noch nicht, — das kam ganz auf die Verhältnisse an. Vorläufig nahm sie sich vor, über diese interessante Tatsache großmütig zu schweigen!

Mit einem gräßlichen Stopznicken nahm sie Hans Kühnes Erklärung entgegen; sie stand den jungen Mann direkt und reichlich umfangen, aber sonst nicht über,

Graubad wegen Majestätsfeindseligung zu drei Monaten Gefängnis. In diesen drei Zeilen ist nicht mehr und nicht weniger ausgedroht, als ein Verdammungsurteil über ein ganzes Menschenleben; denn alle theoretischen und praktischen Kenner unseres Strafprozeßgesetzes leiden darüber einig, daß die Gefängnisstrafe in jedem Sinne schädigend auf den Straftäter wirkt, und die Befreiung wird immer wieder auf neue erhoben, doch die erste Strafe, die ein Verurteilter erhält, eine bedeckte sein muss. Denn diejenigen, die einmal dem Gefängnis verfallen sind, lehnen meist wieder dorthin zurück und es ist eine Befreiung der Menschlichkeit, welche den sozialen Hygiene, nur dann mit dieser Strafe vorzugeben, wenn unerlässlich ist. In diesem Falle kommen aber noch bediener Umstände in Betracht, nämlich erstens die Jugend des Verstrafen und zweitens die eigenartigen Verhältnisse auf dem deutsch-polnischen „Kriegsschauplatz“. Schließlich ist der Knabe reif genug geworden, um die ganze Tragweite seiner Neuerung erfassen zu können, vermutlich daß er nur noch geladen, was er von polnischen Erwachsenen gehört hat. Der Junge büßt für die verbrechende Agitation, die seine verborgenden Volksgenossen treiben, ja, er büßt in gewissem Sinne auch für die ideologische Leidenschaft Politik, die von preußischer Seite jahrzehntlang getrieben worden ist. Hier liegt wirtschaftlich einmal ein Schlußfall dafür vor, wie eine „Lat“ durch das Milieu, in dem der Delinquent lebt, bedingt und bestimmt wird. Ist es doch eine bekannte Tatsache, daß die polnischen Eltern ihre Kinder züchten, wenn diese es sich einfallen lassen, ein deutsches Wort aus der Schule mit nach Hause zu bringen. Mit Rücksicht auf diese schwierigen Verhältnisse, die entschieden Wilderungsgründe für den Knaben abgeben, darf man hoffen, daß der Monarch von seinem Begegnungsrecht Gebrauch machen wird. Einen dreizehnjährigen Jungen ins Gefängnis zu stecken, widergesetzt jedem menschlichen Gefühl und hat gewiß auch dem der Richter widergesprochen, die nur genügt waren, sich an den Rückhaben des Gesetzes zu halten. Man sollte meinen, daß es in diesem Fall das Wichtigste wäre, den Knaben aus seiner Ummauerung herauszulösen und so den Verlust zu machen, ob es noch gelingt, ihn zur Vernunft zu bringen. Dazu wäre allerdings notwendig, daß er der Einwirkung der Eltern entzogen würde. Das Vergessen ist sich aber wäre wohl durch die Annahme der ultima ratio der Kindeszucht genügend gewiesen.

Englische Chemie.

Aus London, den 5. November, schreibt unser a.-Korrespondent: In West Bromwichbire hat Mr. Richard, der Präsident der Liberalen und der Arbeitspartei, mit einer Mehrheit von 4335 Stimmen gewonnen. Es sind das etwa 1100 mehr als die Majorität des verlorenen Sir William Harcourt bei den Generalwahlen von 1900. Der „Standard“, der jetzt durch den Verlagschef sein Gelehrte einzubüßen beginnt, freut sich über die Niederlage des Kandidaten Sir John Gaunt, der seinen anderen Kandidaten Sir William Harcourt bei den Generalwahlen von 1900 mehr als 10000 gewonnen hat. Der Kampf ist für die Arbeitervolkswahl entschieden. Der Kampf ist für die Arbeitervolkswahl entschieden. — Zur Wahl am 5. November wird die Befreiung und auswärtige Männer wird betont, daß die Arbeitervolkswahl entschieden ist. Das ist ein Triumf. Dr. Sohn hat bereits an der Eröffnungsfeier und auch in vergangener Woche an der Verhandlung des Hauses teilgenommen.

wurden sie. Das ist die Angelegenheit auch dadurch noch nicht geworden, aber jedenfalls wird sich der nationalliberale Wahlverein in Albert auf seiner nächsten Generalversammlung damit beschäftigen.

* Zur Geheimmittelfrage. In der Geheim- und Zollgemeinschaftsfrage wird die Verwertung immer größer. Während alle Welt von der Geheimmittel-Art: „Sind das die Feinde der Republik so weit, daß sie mir noch mit gewalttätigen Angriffen antworten können?“ Wenn sie sich eines Tages entscheiden, wie viele Vorteile aus der revolutionären Epoche, den großen Bereich gegen Frankreich in Abenteuer eines Bürgerkrieges zu folgenden, dann wird die Armee der Republik, die wir durch die Wehrpflicht zu einer Bürgerarmee gemacht haben, die Strafe für die Verbrechen über zu verschaffen versucht. André Sohn, Deputierter in Béziers, sollte mit zwei Kameraden abgetötet sein, um Sohn zu fordern; das ist, wie der „Tempo“ erzählt, nicht richtig. Der Sohn des Kriegsministers will sie nicht „mit Leuten, die vor dem Strafrichter abhören“, schlagen.

— Zur Geheimmittelfrage. In der Geheim- und Zollgemeinschaftsfrage wird die Verwertung immer größer. Während alle Welt von der Geheimmittel-Art: „Sind das die Feinde der Republik so weit, daß sie mir noch mit gewalttätigen Angriffen antworten können?“ Wenn sie sich eines Tages entscheiden, wie viele Vorteile aus der revolutionären Epoche, den großen Bereich gegen Frankreich in Abenteuer eines Bürgerkrieges zu folgenden, dann wird die Armee der Republik, die wir durch die Wehrpflicht zu einer Bürgerarmee gemacht haben, die Strafe für die Verbrechen über zu verschaffen versucht. André Sohn, Deputierter in Béziers, sollte mit zwei Kameraden abgetötet sein, um Sohn zu fordern; das ist, wie der „Tempo“ erzählt, nicht richtig. Der Sohn des Kriegsministers will sie nicht „mit Leuten, die vor dem Strafrichter abhören“, schlagen.

* Hamburg, 7. November. (Sig. Drahtmeldung.) Der Schachterkampf wurde heute nach dreißigjähriger Dauer beendet, da das Gewerkschaftsamt die Verhängung des Schachtklots abgelehnt hat. Der Kampf ist für die Arbeiter vollständig verloren.

* Düsseldorf, 6. November. Nach heftigem Wahlkampf siegten bei den bisherigen Stadtverordnetenwahlen der dritten Abteilung die bisherigen 4 Zentrumspolitiker mit 2174 Stimmen über die Kandidaten der Sozialdemokratie mit 1516 und der Grünen mit 106. Der Kampf ist für die Arbeiter vollständig verloren.

* Bremen, 6. November. Die bremische Gewerkschaftskommission hat beschlossen, am 1. April 1905 hier ein Arbeiters-Sekretariat zu errichten.

* Aus Bayern wird und geschrieben: Die alarmierenden Radikalblätter auswärtiger Blätter, daß das Gefinden des Gründers Regenten zu Bedenken Anlaß finde, sind nicht zutreffend. Der Regent leidet an neurologischen Schmerzen im Fuß, die sich durch das schlechte Hochwasser vor einigen Wochen verschlimmert haben, weshalb er auch von einer Teilnahme an irgendwelchen Feierlichkeiten absieht. Das Allgemeinbefinden aber ist gut. Von irgend welchen Bedenken ist gar keine Rede. — In den Blättern ist schon wieder von Ministerkrisen in Bayern die Sprache. So will sich Minister v. Seitz in seinem neuen Ministerium einfinden und außerdem soll ihm das Verlangen des Zentrums, jetzt endlich mit der Förderung der Sozialrechtsvereinteilung an administrativen Wege zu beginnen, große Sorge machen, weshalb er dieses unansehbare Gesetz lieber seinem Nachfolger überlassen will. Auch der Kriegsminister v. Althoff will, wenn man den Kontrollblättern glauben darf, sich mit seinem Rücktrittschluss alle die alten Radikalblätter sind v. 1904. Minister v. Seitz wird am 12. August 1905 diezeitpunkt nach dem Minister wohl noch abwarten, ehe er wohl gleichzeitig vor dem neuen Kabinett nicht mehr erscheinen, aber vorläufig wird er dem Amt des Regenten, in seinem Amt zu bleiben, noch erfüllen. Wohl momentan von Ministerkrisen zu sprechen, ist nicht angedacht. Im neuen Jahr freilich wird sich die Ergründung und Verhörlösung des neuen Ministeriums Böhmisch vollziehen. Ein Ministerkandidat ist Reichert v. Soden, ein naher Verwandter des Ministerpräsidenten,

* Berlin, 7. November. (Sig. Drahtmeldung.) Die alarmierenden Radikalblätter auswärtiger Blätter, daß das Gefinden des Gründers Regenten zu Bedenken Anlaß finde, sind nicht zutreffend. Der Regent leidet an neurologischen Schmerzen im Fuß, die sich durch das schlechte Hochwasser vor einigen Wochen verschlimmert haben, weshalb er auch von einer Teilnahme an irgendwelchen Feierlichkeiten absieht. Das Allgemeinbefinden aber ist gut. Von irgend welchen Bedenken ist gar keine Rede. — In den Blättern ist schon wieder von Ministerkrisen in Bayern die Sprache. So will sich Minister v. Seitz in seinem neuen Ministerium einfinden und außerdem soll ihm das Verlangen des Zentrums, jetzt endlich mit der Förderung der Sozialrechtsvereinteilung an administrativen Wege zu beginnen, große Sorge machen, weshalb er dieses unansehbare Gesetz lieber seinem Nachfolger überlassen will. Auch der Kriegsminister v. Althoff will, wenn man den Kontrollblättern glauben darf, sich mit seinem Rücktrittschluss alle die alten Radikalblätter sind v. 1904. Minister v. Seitz wird am 12. August 1905 diezeitpunkt nach dem Minister wohl noch abwarten, ehe er wohl gleichzeitig vor dem neuen Kabinett nicht mehr erscheinen, aber vorläufig wird er dem Amt des Regenten, in seinem Amt zu bleiben, noch erfüllen. Wohl momentan von Ministerkrisen zu sprechen, ist nicht angedacht. Im neuen Jahr freilich wird sich die Ergründung und Verhörlösung des neuen Ministeriums Böhmisch vollziehen. Ein Ministerkandidat ist Reichert v. Soden, ein naher Verwandter des Ministerpräsidenten,

* Berlin, 7. November. (Sig. Drahtmeldung.) Die alarmierenden Radikalblätter auswärtiger Blätter, daß das Gefinden des Gründers Regenten zu Bedenken Anlaß finde, sind nicht zutreffend. Der Regent leidet an neurologischen Schmerzen im Fuß, die sich durch das schlechte Hochwasser vor einigen Wochen verschlimmert haben, weshalb er auch von

meller für die Höhe der Kulturstufe einer Nation sind, sondern traurige Merkmale der Barbarei." Gestern haben der Innsbrucker Bürgermeister Erixi und der Volkspartei-Derzhoff auf Ritter und Kartel ohne Erfolg eingeredet. Die böhmisches Bürokraten erklärten, nach dem jetzigen Stande der Dinge könne die Regierung vor Agitationen und Demonstrationen nicht zurückweichen, sondern werde es sich Innsbruck die Ruhe wiedergeben, um selbst in Ruhe weitere Vorstrebungen erledigen zu können. Auch gegenüber Derzhoff, der hauptsächlich die Notwendigkeit der Schließung der italienischen Botschaft betonte, erklärten beide Minister, an dem eingeschlossenen Standpunkt festhalten zu müssen. In der Signatur der deutschen Volkspartei wurde unbedingte Opposition gegen die Regierung beschlossen. Man will auch vor einem Sturz des Ministeriums nicht zurücktreten. Seit dem Sonnabend sind nun auch in den italienischen Städten der Monarchie und Italiens selbst antideutsche Demonstrationen entfacht. In Volo wurde nach einem Telegramm der "R. Fr. Pr." abends im Theater "Alt-Görlitzberg" in italienischer Sprache gegeben. Als im zweiten Akt die Studenten in Couleur erschienen, erhöhten grelle Klisse und ein höllisches Lärm begann. Die Rufe: "Nieder mit den Barbaren! Weg! Weg! Genug!" erschallten, bis die Darsteller die studentischen Abzeichen auf einen Tisch legten. Die Zuschauer forderten aber auch die Entfernung dieses Thieres. Als dann auf der Bühne das "Gaudemus" gelungen wurde, stimmten die Aufzüger das Lago-Lied an. Alle Offiziere verließen ihre Plätze, nur der Dienstabende blieb im Saal. Einige Minuten darauf wurde die Vorstellung suspendiert. Die Remepe bildete nun eine Kolonne und lärmend die Straßen. Auch in Brixen kamen während des ersten Aktes der Oper "Germania" große Demonstrationen statt. Der Kapellmeister und die Kostümer versuchten wiederholt die Vorstellung fortzusetzen, wurden durch Bär, Schäfer und Klisse jedoch daran gehindert. Von der Galerie wurden laufende Betteln mit den Worten: "Nieder mit den deutschen Barbaren! Gott die italienische Universität in Triest!" in den Saal hinabgeworfen. Da stimmte der Tenor ein Lied aus einer italienischen Oper an, und nun erklangen lärmiges Brutto-Rufe. Als dann die Besiedlung des Abbruch der Vorstellung verfügte, gingen die Demonstranten, zu einer Kolonne formiert, unter lautem Rufen durch die Straßen und jüden zum Stadtherrereingebäude zu gelangen. Die Woche zwang sie jedoch, aneinanderzugehen, wobei es zu einer Verhaftung kam. In Mailand wiederholten sich, wie heute gemeldet wird, kleinere Demonstrationen gegen Österreich unter Teilnahme weniger emsiger Elemente. Einige Bierhäuser wurden geschlossen. Das österreichische Komitat war polizeilich abgesperrt. Ein deutscher Tourist wurde niedergeschlagen und bedroht. Man rief: "Nieder mit den Deutschen!"

Frankreich.

* **Drei Erstwähler.** In Lyon haben gestern auch in Domfront, Département Orne, und in Contance, Département Manche, Erstwähler stattgefunden. Man wählt die Präfektur-Säle und den Konservator Dubour. Sie sind zur Opposition zu rechnen, während der neue Abgeordnete für Lyon, Augagneur, ministerieller Sozialist ist.

Belgien.

* **Demokratische Parteidankungen.** Gestern fand in Brüssel ein aus 5000 Menschen bestehender Versammlung der liberalen Partei statt; es schloß sich daran eine offizielle Begegnung der im letzten Wahlkreis neu gewählten Deputierten, sowie ein großes öffentliche Meeting, auf dem die parlamentarischen Parteiführer das Wort nahmen, darunter Paul Janson und Herren. Gleichzeitig wurde in Löwen die Enthüllung des Denkmals für die in den Arbeitseinsätzen von 1902 erschossenen Arbeiter gefeiert. Nach dem "P. L." bewegte sich ein Zug von über zehntausend Menschen unter Trauermantel durch die Straßen. Emil Vandervelde und die übrigen sozialistischen Parteiführer, sowie kleine Mädchen in weiß mit Trauerflöten trugen einen blutigen Kränze. Aus dem Zug kamen Hunderte von roten Fahnen, mit Flot umhüllt. Am Ende sprachen Vanlangenbond, Vandervelde und Assele.

Italien.

* **Ergebnisse der Sommerwahlen.** Nach einem heutigen Telegramm aus Rom waren morgens 8 Uhr 415 Wahlergebnisse bekannt; gewählt sind 255 Ministerielle, 37 Nationalistische Opposition, 23 Radikale, 23 Sozialisten, 12 Republikaner, 63 Sitzeabgaben und ersterlicher, bei denen 33 Ministerielle, 11 Konstitutionelle Opposition, 4 Radikale, 11 Sozialisten und 4 Republikaner das Überwiegt haben. In der letzten Kammer haben Radikale 46, Sozialisten 33, Republikaner 26. Die Minister Rave und Tedesco sind zwei mal gewählt worden. Unter den Gewählten befindet sich auch der Präsident der letzten Kammer, Bianchi, der den beiderseitigen Hoch der Sozialisten durch seine Begehrung, eine außerordentliche Session einzuberufen, nach dem Generalstreik auf sich gezogen hatte. Unter den Gewählten befindet sich die teilweise Minister Giolitti, Pazzetti und Orlando, auch die Sozialistin Costa und Durati sind wieder gewählt. In Mailand, dem Sitz des revolutionären Wahljahrtausches, vertreten die Demokratischen 2 Wahlkreise von 6 Jahren, in 3 anderen sitzen Sitzenwahl an. Sehr schlecht schauten die Republikaner und die Sozialisten ab.

* **Ein Dementi im "Ostendorp".** Die Partei der "Sozialistischen Stadtorganisation" hat eine offizielle Erklärung im böhmisches Stadtbüro angekündigt. Wie nun die "S. S. P." konstatert, besteht die Aufführung in den beiden Sälen der Straße Eilenburg-Lorzen wurde von Wetter Richter-Dölitz genommen.

* **Der Radfahrer-Verein "Radletz"**, welcher Danzig, den 6. November, im Gymnasium Generalschule sein 7. Gründungsfeier hat, ist es noch gelungen, die mit dem neuzeitlichen Radfahren weltweit bekannte Reigen-Monarchie des Radfahrer-Clubs "Adler" in Leipzig zu gewinnen, die genannte Monarchie führt einen Verein.

Radsport.

** **Verband preußischer Straßenrennen.** Die Meisterschaft über 5 Stunden der Straße Eilenburg-Lorzen wurde von Wetter Richter-Dölitz genommen.

* **Der Radfahrer-Verein "Radletz"**, welcher Danzig, den 6. November, im Gymnasium Generalschule sein 7. Gründungsfeier hat, ist es noch gelungen, die mit dem neuzeitlichen Radfahren weltweit bekannte Reigen-Monarchie des Radfahrer-Clubs "Adler" in Leipzig zu gewinnen, die genannte Monarchie führt einen Verein.

Sport.

Reitsport.

M. Küste und H. v. Baumgart, die schon seit Wochen einen ehrlichen Kampf um das höchste Championat der deutschen Reiterreiter ausgetragen, haben jetzt nach den Ergebnissen des Sonntags mit je 50 Punkten die gleiche Anzahl erfolgreich. Eine Rittschau, die zwischen den beiden Reitern stand, wurde von dem Adl. Hinterlande abgelehnt. Halle des Sultan hierbei kehrte, welche sich eine Spannung in den beiderseitigen Beziehungen einstellte. Die türkische Polizei verhaftete den Inspektor der bulgarischen Schulen, Neumann und ließ ihn trotz aller Versuche des bulgarischen diplomatischen Agenten nicht freien.

Sport.

Reitsport.

M. Küste und H. v. Baumgart, die schon seit Wochen einen

echtenden Kampf um das höchste Championat der deutschen Reiterreiter ausgetragen, haben jetzt nach den Ergebnissen des Sonntags mit je 50 Punkten die gleiche Anzahl erfolgreich. Eine Rittschau, die zwischen den beiden Reitern stand, wurde von dem Adl. Hinterlande abgelehnt. Halle des Sultan hierbei kehrte, welche sich eine Spannung in den beiderseitigen Beziehungen einstellte. Die türkische Polizei verhaftete den Inspektor der bulgarischen Schulen, Neumann und ließ ihn trotz aller Versuche des bulgarischen diplomatischen Agenten nicht freien.

Italienischen Katholiken rühmen können, habe ich als Vor-

reiter des römischen Octomites die Pflicht, daran zu

erinnern, daß bis jetzt auch bei dem gegenwärtigen An-

los nichts in den betreffenden päpstlichen Anordnungen

geändert ist; daher muß der von uns Katholiken einzuhaltende Segen derselbe sein, den wir vorher eingehalten haben."

Aus den Kommentaren der italienischen Presse zu diesem Oktoberspruch ist nur hervorgehoben, daß die einen meinen, er bedeutet gar nichts, da der ehemalige Kommandant des Palastwohns bis jetzt nicht beruft sei, ein cathedra zu sprechen; andere sind der Ansicht, daß demnach wie bisher, jeder Katholik trotz des Non-expedit zur Wahl geben könne, die Hauptstrophe bleibe ja immer nur, daß der Katholik den Schein wahr, als flummere er nicht darum; darum ist es eben der, wodurch eingeschlossene Segen bestehen soll.

Rußland.

* **Wiederum die Russische Telegraphenagentur.** Das Rot-richterressort der russischen Regierung hatte gestern wieder mit Hodder aufzutreten. Es wurde die Nachricht von einem Anschlag auf den Generalgouverneur in Bischau-Großau für durchaus ungünstig erklärt, obwohl Meldepflichten von dort genau den Schauspiel, den Theaterspieler Wahnau, und den Bergang, die Verleihung eines Gentlemen und eines Offiziers, berichtet. Zweitens machte die Agentur ihr Communiqué über den Brück-Schaumann weiter, weil die austro-habsburgische Botschaft durch ihre Bekanntmachung den Generalstaatsanwalt gedrängt hatte; denn, so erklärte man jetzt, das Communiqué war aus der Anklageschrift abgeschrieben. Drittens wird jetzt offiziell eingeklärt, daß ein in Wissotsch, Smolensk und Tschernopol bewohnter Russen und seine Frau aus der Reparationswagen geplündert wurden. Ein junger Wagen und die vollständig zerstörte Reitermaschine wurden jedoch am Sonntag über 100 Meilen weiter stehen gelassen, und sie nicht transportfähig sind. Diese Maschine muß an ihrem jetzigen Standort vollständig aufzubauen werden. Sie ist nicht reparaturfähig, und da auch die beiden anderen Reitermaschinen beide Reparaturstellen verlassen, so ist der entstandene Schaden sehr beträchtlich. Von den Personewagen aus der Schwungwagen des militärischen Beobachters soll, was am Samstag beschädigt wurde, die Maschine unter der Wagnis und hatte den Hauptaufbau der nachfolgenden Wagen angeschaut. Glücklicherweise läßt er, der Beobachter entspannt, keine Fabrik zu sein, und die Wagnis über die Reitermaschine, die am Sonntag über die Befestigung der Botschaft verlassen wurde, ist nicht mehr reparaturfähig, und da auch die beiden anderen Reitermaschinen beide Reparaturstellen verlassen, so ist der entstandene Schaden sehr beträchtlich. Von den Personewagen aus der Schwungwagen des militärischen Beobachters soll, was am Samstag beschädigt wurde, die Maschine unter der Wagnis und hatte den Hauptaufbau der nachfolgenden Wagen angeschaut. Glücklicherweise läßt er, der Beobachter entspannt, keine Fabrik zu sein, und die Wagnis über die Reitermaschine, die am Sonntag über die Befestigung der Botschaft verlassen wurde, ist nicht mehr reparaturfähig, und da auch die beiden anderen Reitermaschinen beide Reparaturstellen verlassen, so ist der entstandene Schaden sehr beträchtlich. Von den Personewagen aus der Schwungwagen des militärischen Beobachters soll, was am Samstag beschädigt wurde, die Maschine unter der Wagnis und hatte den Hauptaufbau der nachfolgenden Wagen angeschaut. Glücklicherweise läßt er, der Beobachter entspannt, keine Fabrik zu sein, und die Wagnis über die Reitermaschine, die am Sonntag über die Befestigung der Botschaft verlassen wurde, ist nicht mehr reparaturfähig, und da auch die beiden anderen Reitermaschinen beide Reparaturstellen verlassen, so ist der entstandene Schaden sehr beträchtlich. Von den Personewagen aus der Schwungwagen des militärischen Beobachters soll, was am Samstag beschädigt wurde, die Maschine unter der Wagnis und hatte den Hauptaufbau der nachfolgenden Wagen angeschaut. Glücklicherweise läßt er, der Beobachter entspannt, keine Fabrik zu sein, und die Wagnis über die Reitermaschine, die am Sonntag über die Befestigung der Botschaft verlassen wurde, ist nicht mehr reparaturfähig, und da auch die beiden anderen Reitermaschinen beide Reparaturstellen verlassen, so ist der entstandene Schaden sehr beträchtlich. Von den Personewagen aus der Schwungwagen des militärischen Beobachters soll, was am Samstag beschädigt wurde, die Maschine unter der Wagnis und hatte den Hauptaufbau der nachfolgenden Wagen angeschaut. Glücklicherweise läßt er, der Beobachter entspannt, keine Fabrik zu sein, und die Wagnis über die Reitermaschine, die am Sonntag über die Befestigung der Botschaft verlassen wurde, ist nicht mehr reparaturfähig, und da auch die beiden anderen Reitermaschinen beide Reparaturstellen verlassen, so ist der entstandene Schaden sehr beträchtlich. Von den Personewagen aus der Schwungwagen des militärischen Beobachters soll, was am Samstag beschädigt wurde, die Maschine unter der Wagnis und hatte den Hauptaufbau der nachfolgenden Wagen angeschaut. Glücklicherweise läßt er, der Beobachter entspannt, keine Fabrik zu sein, und die Wagnis über die Reitermaschine, die am Sonntag über die Befestigung der Botschaft verlassen wurde, ist nicht mehr reparaturfähig, und da auch die beiden anderen Reitermaschinen beide Reparaturstellen verlassen, so ist der entstandene Schaden sehr beträchtlich. Von den Personewagen aus der Schwungwagen des militärischen Beobachters soll, was am Samstag beschädigt wurde, die Maschine unter der Wagnis und hatte den Hauptaufbau der nachfolgenden Wagen angeschaut. Glücklicherweise läßt er, der Beobachter entspannt, keine Fabrik zu sein, und die Wagnis über die Reitermaschine, die am Sonntag über die Befestigung der Botschaft verlassen wurde, ist nicht mehr reparaturfähig, und da auch die beiden anderen Reitermaschinen beide Reparaturstellen verlassen, so ist der entstandene Schaden sehr beträchtlich. Von den Personewagen aus der Schwungwagen des militärischen Beobachters soll, was am Samstag beschädigt wurde, die Maschine unter der Wagnis und hatte den Hauptaufbau der nachfolgenden Wagen angeschaut. Glücklicherweise läßt er, der Beobachter entspannt, keine Fabrik zu sein, und die Wagnis über die Reitermaschine, die am Sonntag über die Befestigung der Botschaft verlassen wurde, ist nicht mehr reparaturfähig, und da auch die beiden anderen Reitermaschinen beide Reparaturstellen verlassen, so ist der entstandene Schaden sehr beträchtlich. Von den Personewagen aus der Schwungwagen des militärischen Beobachters soll, was am Samstag beschädigt wurde, die Maschine unter der Wagnis und hatte den Hauptaufbau der nachfolgenden Wagen angeschaut. Glücklicherweise läßt er, der Beobachter entspannt, keine Fabrik zu sein, und die Wagnis über die Reitermaschine, die am Sonntag über die Befestigung der Botschaft verlassen wurde, ist nicht mehr reparaturfähig, und da auch die beiden anderen Reitermaschinen beide Reparaturstellen verlassen, so ist der entstandene Schaden sehr beträchtlich. Von den Personewagen aus der Schwungwagen des militärischen Beobachters soll, was am Samstag beschädigt wurde, die Maschine unter der Wagnis und hatte den Hauptaufbau der nachfolgenden Wagen angeschaut. Glücklicherweise läßt er, der Beobachter entspannt, keine Fabrik zu sein, und die Wagnis über die Reitermaschine, die am Sonntag über die Befestigung der Botschaft verlassen wurde, ist nicht mehr reparaturfähig, und da auch die beiden anderen Reitermaschinen beide Reparaturstellen verlassen, so ist der entstandene Schaden sehr beträchtlich. Von den Personewagen aus der Schwungwagen des militärischen Beobachters soll, was am Samstag beschädigt wurde, die Maschine unter der Wagnis und hatte den Hauptaufbau der nachfolgenden Wagen angeschaut. Glücklicherweise läßt er, der Beobachter entspannt, keine Fabrik zu sein, und die Wagnis über die Reitermaschine, die am Sonntag über die Befestigung der Botschaft verlassen wurde, ist nicht mehr reparaturfähig, und da auch die beiden anderen Reitermaschinen beide Reparaturstellen verlassen, so ist der entstandene Schaden sehr beträchtlich. Von den Personewagen aus der Schwungwagen des militärischen Beobachters soll, was am Samstag beschädigt wurde, die Maschine unter der Wagnis und hatte den Hauptaufbau der nachfolgenden Wagen angeschaut. Glücklicherweise läßt er, der Beobachter entspannt, keine Fabrik zu sein, und die Wagnis über die Reitermaschine, die am Sonntag über die Befestigung der Botschaft verlassen wurde, ist nicht mehr reparaturfähig, und da auch die beiden anderen Reitermaschinen beide Reparaturstellen verlassen, so ist der entstandene Schaden sehr beträchtlich. Von den Personewagen aus der Schwungwagen des militärischen Beobachters soll, was am Samstag beschädigt wurde, die Maschine unter der Wagnis und hatte den Hauptaufbau der nachfolgenden Wagen angeschaut. Glücklicherweise läßt er, der Beobachter entspannt, keine Fabrik zu sein, und die Wagnis über die Reitermaschine, die am Sonntag über die Befestigung der Botschaft verlassen wurde, ist nicht mehr reparaturfähig, und da auch die beiden anderen Reitermaschinen beide Reparaturstellen verlassen, so ist der entstandene Schaden sehr beträchtlich. Von den Personewagen aus der Schwungwagen des militärischen Beobachters soll, was am Samstag beschädigt wurde, die Maschine unter der Wagnis und hatte den Hauptaufbau der nachfolgenden Wagen angeschaut. Glücklicherweise läßt er, der Beobachter entspannt, keine Fabrik zu sein, und die Wagnis über die Reitermaschine, die am Sonntag über die Befestigung der Botschaft verlassen wurde, ist nicht mehr reparaturfähig, und da auch die beiden anderen Reitermaschinen beide Reparaturstellen verlassen, so ist der entstandene Schaden sehr beträchtlich. Von den Personewagen aus der Schwungwagen des militärischen Beobachters soll, was am Samstag beschädigt wurde, die Maschine unter der Wagnis und hatte den Hauptaufbau der nachfolgenden Wagen angeschaut. Glücklicherweise läßt er, der Beobachter entspannt, keine Fabrik zu sein, und die Wagnis über die Reitermaschine, die am Sonntag über die Befestigung der Botschaft verlassen wurde, ist nicht mehr reparaturfähig, und da auch die beiden anderen Reitermaschinen beide Reparaturstellen verlassen, so ist der entstandene Schaden sehr beträchtlich. Von den Personewagen aus der Schwungwagen des militärischen Beobachters soll, was am Samstag beschädigt wurde, die Maschine unter der Wagnis und hatte den Hauptaufbau der nachfolgenden Wagen angeschaut. Glücklicherweise läßt er, der Beobachter entspannt, keine Fabrik zu sein, und die Wagnis über die Reitermaschine, die am Sonntag über die Befestigung der Botschaft verlassen wurde, ist nicht mehr reparaturfähig, und da auch die beiden anderen Reitermaschinen beide Reparaturstellen verlassen, so ist der entstandene Schaden sehr beträchtlich. Von den Personewagen aus der Schwungwagen des militärischen Beobachters soll, was am Samstag beschädigt wurde, die Maschine unter der Wagnis und hatte den Hauptaufbau der nachfolgenden Wagen angeschaut. Glücklicherweise läßt er, der Beobachter entspannt, keine Fabrik zu sein, und die Wagnis über die Reitermaschine, die am Sonntag über die Befestigung der Botschaft verlassen wurde, ist nicht mehr reparaturfähig, und da auch die beiden anderen Reitermaschinen beide Reparaturstellen verlassen, so ist der entstandene Schaden sehr beträchtlich. Von den Personewagen aus der Schwungwagen des militärischen Beobachters soll, was am Samstag beschädigt wurde, die Maschine unter der Wagnis und hatte den Hauptaufbau der nachfolgenden Wagen angeschaut. Glücklicherweise läßt er, der Beobachter entspannt, keine Fabrik zu sein, und die Wagnis über die Reitermaschine, die am Sonntag über die Befestigung der Botschaft verlassen wurde, ist nicht mehr reparaturfähig, und da auch die beiden anderen Reitermaschinen beide Reparaturstellen verlassen, so ist der entstandene Schaden sehr beträchtlich. Von den Personewagen aus der Schwungwagen des militärischen Beobachters soll, was am Samstag beschädigt wurde, die Maschine unter der Wagnis und hatte den Hauptaufbau der nachfolgenden Wagen angeschaut. Glücklicherweise läßt er, der Beobachter entspannt, keine Fabrik zu sein, und die Wagnis über die Reitermaschine, die am Sonntag über die Befestigung der Botschaft verlassen wurde, ist nicht mehr reparaturfähig, und da auch die beiden anderen Reitermaschinen beide Reparaturstellen verlassen, so ist der entstandene Schaden sehr beträchtlich. Von den Personewagen aus der Schwungwagen des militärischen Beobachters soll, was am Samstag beschädigt wurde, die Maschine unter der Wagnis und hatte den Hauptaufbau der nachfolgenden Wagen angeschaut. Glücklicherweise läßt er, der Beobachter entspannt, keine Fabrik zu sein, und die Wagnis über die Reitermaschine, die am Sonntag über die Befestigung der Botschaft verlassen wurde, ist nicht mehr reparaturfähig, und da auch die beiden anderen Reitermaschinen beide Reparaturstellen verlassen, so ist der entstandene Schaden sehr beträchtlich. Von den Personewagen aus der Schwungwagen des militärischen Beobachters soll, was am Samstag beschädigt wurde, die Maschine unter der Wagnis und hatte den Hauptaufbau der nachfolgenden Wagen angeschaut. Glücklicherweise läßt er, der Beobachter entspannt, keine Fabrik zu sein, und die Wagnis über die Reitermaschine, die am Sonntag über die Befestigung der Botschaft verlassen wurde, ist nicht mehr reparaturfähig, und da auch die beiden anderen Reitermaschinen beide Reparaturstellen verlassen, so ist der entstandene Schaden sehr beträchtlich. Von den Personewagen aus der Schwungwagen des militärischen Beobachters soll, was am Samstag beschädigt wurde, die Maschine unter der Wagnis und hatte den Hauptaufbau der nachfolgenden Wagen angeschaut. Glücklicherweise läßt er, der Beobachter entspannt, keine Fabrik zu sein, und die Wagnis über die Reitermaschine, die am Sonntag über die Befestigung der Botschaft verlassen wurde, ist nicht mehr reparaturfähig, und da auch die beiden anderen Reitermaschinen beide Reparaturstellen verlassen, so ist der entstandene Schaden sehr beträchtlich. Von den Personewagen aus der Schwungwagen des militärischen Beobachters soll, was am Samstag beschädigt wurde, die Maschine unter der Wagnis und hatte den Hauptaufbau der nachfolgenden Wagen angeschaut. Glücklicherweise läßt er, der Beobachter entspannt, keine Fabrik zu sein, und die Wagnis über die Reitermaschine, die am Sonntag über die Befestigung der Botschaft verlassen wurde, ist nicht mehr reparaturfähig, und da auch die beiden anderen Reitermaschinen beide Reparaturstellen verlassen, so ist der entstandene Schaden sehr beträchtlich. Von den Personewagen aus der Schwungwagen des militärischen Beobachters soll, was am Samstag beschädigt wurde, die Maschine unter der Wagnis und hatte den Hauptaufbau der nachfolgenden Wagen angeschaut. Glücklicherweise läßt er, der Beobachter entspannt, keine Fabrik zu sein, und die Wagnis über die Reitermaschine, die am Sonntag über die Befestigung der Botschaft verlassen wurde, ist nicht mehr reparaturfähig, und da auch die beiden anderen Reitermaschinen beide Reparaturstellen verlassen, so ist der entstandene Schaden sehr beträchtlich. Von den Personewagen aus der Schwungwagen des militärischen Beobachters soll, was am Samstag beschädigt wurde, die Maschine unter der Wagnis und hatte den Hauptaufbau der nachfolgenden Wagen angeschaut. Glücklicherweise läßt er, der Beobachter entspannt, keine Fabrik zu sein, und die Wagnis über die Reitermaschine, die am Sonntag über die Befestigung der Botschaft verlassen wurde, ist nicht mehr reparaturfähig, und da auch die beiden anderen Reitermaschinen beide Reparaturstellen verlassen, so ist der entstandene Schaden sehr beträchtlich. Von den Personewagen aus der Schwungwagen des militärischen Beobachters soll, was am Samstag beschädigt wurde, die Maschine unter der Wagnis und hatte den Hauptaufbau der nachfolgenden Wagen angeschaut. Glücklicherweise läßt er, der Beobachter entspannt, keine Fabrik zu sein, und die Wagnis über die Reitermaschine, die am Sonntag über die Befestigung der Botschaft verlassen wurde, ist nicht mehr reparaturfähig, und da auch die beiden anderen Reitermaschinen beide Reparaturstellen verlassen, so ist der entstandene Schaden sehr beträchtlich. Von den Personewagen aus der Schwungwagen des militärischen Beobachters soll, was am Samstag beschädigt wurde, die Maschine unter der Wagnis und hatte den Hauptaufbau der nachfolgenden Wagen angeschaut. Glücklicherweise läßt er, der Beobachter entspannt, keine Fabrik

Notiz für unsere Abonnenten!

Mehrfacher Anregung aus unserm Esfer freiheit, folgend, haben wir von unserem fiktivischen ausgesuchten Plakat

Rathaufturm

(Pleissenburgturm)

entworfener vom Leipziger Kunstmaler Bender einen Neudenk veranstaltet.

Wie stellen hieron Inszenenzen Emane zum Aushang in Geschäftsräumen, Kontorräumen usw. sowie als

Zimmerschmuck

sie Verfügung und bitten solche in unserer Hauptverbindung, Johannisgasse 8, zu verlanzen.

Leipziger Angelegenheiten.

Leipzig, 7. November.

* **Stegunterführungen in der Burgane.** Der Bau der Eisenbahnlinie Venisch-Wahren hat die Herstellung verschiedener Brückenüberführungen in der Burgane erforderlich gemacht. Die Kosten waren im Voranschlag auf 45.000 Mark geschätzt; sie sollen jetzt Hälfte von der preußischen Eisenbahndirektion und zwei der Stadt Leipzig getragen werden. Die betreffenden Bauwerke sind nun erheblich einfacher auszuführen, als ursprünglich in Absicht genommen war, so daß sich die Kosten für Herstellung der Brückenüberführungen nur auf annähernd 25.000 Mark (einschließlich Verwaltungsaufwand) belaufen. Auf die Stadt entfallen 12.944 Mark und der Rat hat die Stadtverordneten um Beiligung eines Beitrages erucht.

* **Internationaler Markt und Ausstellung von Motorfahrzeugen, Motoren, Werkzeugmaschinen, Fahrzeugen usw.** Leipzig 1905. Entsprechend den Wünschen des bei weitem größten Teils der im Leipziger Kristall-Palast ausstellenden und einlaufenden Firmen hat sich die Ausstellungsauszung dazu entschlossen, den Termin für die Abschluss der nächstjährigen Ausstellung in die Zeit des Oktober zu versetzen. Der Jahrmarkt ist ein 37-jähriger Arbeitserfolg. Der Betreuerin steht ein neuer Auftrag bevor, das Kind bei der Geburt gelebt hat. Es wird ancheinend ein Verbrechen vor.

* **Ein Eisenbahnabschnitt** ist gestern nachmittag in einem Übungsgebäude in der Wismuthstraße Nr. 22 verübt worden. Die Diebe erlangten etwa 60 Stück goldene Damen- und Herren-Remonstranten, ca. 30 Stück silberne Damen-Remonstranten, mehrere Tücher, Stäbe und Medaillen-Damen- und Herrenuhren, ferner eine große Anzahl goldene Damen- und Herrenringe mit verschiedenfarbigen Steinchen. Der Wert der geschnittenen Objekte beziffert sich auf weit über 2000 Mark.

* **Im Kassel** wurden am 2. d. Mo. Wertpapiere im Betrage von ca. 8000 Mark gestohlen, in der Hauptstraße 31, und 3½-prozentige Landesobligationen 2 Sparschaftsstufen der Stadt Kassel, Nummer 73.963 und 74.955 mit Zinsen über 1800 Mark, ein ärzliches Geldbuch, wertvolle Münzen und Schmucksachen. Auf die Ergreifung des Diebes ist eine Belohnung von 300 Mark ausgeschrieben, das er seine Beute in einer großen Stadt an den Mann zu bringen sucht.

* **Feuerwehr.** Ein Stabenbrand stand gestern abend in einem Hause der Weißbacher Straße in Lindenau statt. Er wurde von den Hausherrn bald unterdrückt. Ein unbedeutender Wallenbrand kam gestern aus einem Gründide der Gutsstraße zur Weltung. Er wurde von der Feuerwehr schnell gelöscht.

Leipziger Tageblatt.

Bendelsches-Buchholz eingeschloß zum Gedächtnis des heimgegangenen Königs Georg gegebene Trauerurkunde und Schriftleitung von Herrn Gallmann, dessen vollendete Wiederkehr durch den Meister des Orgelspiels Herrn Professor Paul Domke von tiefer Würdigung war. Aus der dünnen Fördung des in dampfen Trauerafforben seiner dankbietenden Nachbars sang sich wie flüssiger Hauch der Seele sich und leise verlöschender Engelstimmen ersepte. Im Baue dieses Gedenks nahm die Staff und Gewebe läutende Oberseite wieder aus gleichem Material wie die gewaltige P.-A.-C.-H.-Auge von Bach eingesetzt; es lautete den Gedanken des Bräutlein Harry vor der Taufe: „Hier, ehörst du Stimme meines Vaters?“ Und es ergründet nahm zwei Lieder von Bach: „O Jesu Christ, du bist mild“ und „Jesus unser Trost und Leben“ und im Alt zwischen beiden standen Holztafeln gehangen. Nach dem Konzertlinger Chor Winkels stellte seine treulose Kraft in den Dienst des Kreisrats, her mit der vollen Reinheit und Kraft einer Stimmlinie in zwei Rezitationen und zwei Stimmen aus „Wer ist mein Händler?“ Die Schmid brachte ihm sein Herz und „Wer ist mein Händler?“ Diesen wahren Gesang gegenüber, zu dem auch die Kinder des unter der blauen Decke des neuen Kantors S. D. die feierliche Kirchenmusik zu St. Andrews in ihrer Freiheit und in ihrer Schönheit zu geben waren, standen weitere instrumentale. Hier erwies sich Herr Dr. A. Schering in zwei Biathons „Vergo“ aus einer Komposition von Antonio Vivaldi, zwei Adagios aus Philipp Rameau und Cécile Rossi mit einem verdeckten Jägerprel von späterem Spiel und seiner Besinnlichkeit. Symphonien mischten die Harmonie des Herrn Amico Andrade, Bläugold des Gewandhaus- und Theater-Orchesters, „Andante“ von Glad und Maggio von Händel, in ihrer Süße und Weichheit.

* **Beberfeld.** Am 2. v. M. vormittags bat auf der Dänischen Chaussee am Seehausener Platz ein Unbekannter einen Malecteur zu vergewaltigen verucht. Der Täter war von Entwickelung her gekommen, in aufsteigendem Schloß, etwa 27 Jahre alt, mittelgroß, hat dunkelblondes Haar, hohes blaues Gesicht, blondes Schnurrbartchen und trug blaue Kleidungsstücke, rotbraune Jacke und schwarze weichen Hat.

* **Ein Schreinrauber,** der nur mit Hose und Hemd bekleidet war, irrte gestern Abend in der Oststraße in Leuna umher. Er wurde der Polizeiabteilung übergeben. Der Verantwortliche ist ein 37-jähriger Arbeiter von hier.

* **Die Totient der Reihe** des am 29. v. M. in der Elster in der Nähe der Königsstraße gefundenen neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechts hat ergeben, daß das Kind bei der Geburt gelebt hat. Es wird ancheinend ein Verbrechen vor.

* **Ein Eisenbahnabschnitt** ist gestern nachmittag in einem Übungsgebäude in der Wismuthstraße Nr. 22 verübt worden. Die Diebe erlangten etwa 60 Stück goldene Damen- und Herren-Remonstranten, ca. 30 Stück silberne Damen-Remonstranten, mehrere Tücher, Stäbe und Medaillen-Damen- und Herrenuhren, ferner eine große Anzahl goldene Damen- und Herrenringe mit verschiedenfarbigen Steinchen. Der Wert der geschnittenen Objekte beziffert sich auf weit über 2000 Mark.

* **Im Kassel** wurden am 2. d. Mo. Wertpapiere im Betrage von ca. 8000 Mark gestohlen, in der Hauptstraße 31, und 3½-prozentige Landesobligationen 2 Sparschaftsstufen der Stadt Kassel, Nummer 73.963 und 74.955 mit Zinsen über 1800 Mark, ein ärzliches Geldbuch, wertvolle Münzen und Schmucksachen. Auf die Ergreifung des Diebes ist eine Belohnung von 300 Mark ausgeschrieben, das er seine Beute in einer großen Stadt an den Mann zu bringen sucht.

* **Feuerwehr.** Ein Stabenbrand stand gestern abend in einem Hause der Weißbacher Straße in Lindenau statt. Er wurde von den Hausherrn bald unterdrückt. Ein unbedeutender Wallenbrand kam gestern aus einem Grundide der Gutsstraße zur Weltung. Er wurde von der Feuerwehr schnell gelöscht.

Polizeibericht.

In Halle genommen wurde ein 20 Jahre alter Schuharbeiter aus Weimar, der in der Eisenstraße einer ein Geschäft betreibenden Dame folgte und ein Handtaschen mit 31 Mark entnahm und die Flucht erging. Er wurde eingeholt und der Polizei übergeben.

Wegen Verdrehens gegen § 170, I. des R. St. G. B. erfolgte die Verurteilung eines eben vielfach bestraften, 64 Jahre alten Arbeiters aus Weida.

Falscher Brief. Ein in Kleinmachnow wohnhafter junger älterer Sohn aus Brandenburg schickte einer Freigabe über mehrere Worte und verlautete, ihn auf einer Bank distanzierten zu lassen. Der Büffler kam in Halt.

Das verlaßene Kind. In Leutzsch wurde am Sonnabend ein Unbekannter, der auf einen Fahrrad gefahren kam, bei Ausübung eines Ladens das Rad weg und ergab die Blöße. Wie ist herausgestellt, war das Rad am Tag zuvor in der Wellenstellerstraße in Magdeburg gestohlen.

Gestohlene Wäsche. In Leutzsch wurde am Sonnabend ein Unbekannter, der auf einen Fahrrad gefahren kam, bei Ausübung eines Ladens das Rad weg und ergab die Blöße. Wie ist herausgestellt, war das Rad am Tag zuvor in der Wellenstellerstraße in Magdeburg gestohlen.

Gestohlene Wäsche. In Leutzsch wurde am Sonnabend ein Unbekannter, der auf einen Fahrrad gefahren kam, bei Ausübung eines Ladens das Rad weg und ergab die Blöße. Wie ist herausgestellt, war das Rad am Tag zuvor in der Wellenstellerstraße in Magdeburg gestohlen.

Das verlaßene Kind. In Leutzsch wurde am Sonnabend ein Unbekannter, der auf einen Fahrrad gefahren kam, bei Ausübung eines Ladens das Rad weg und ergab die Blöße. Wie ist herausgestellt, war das Rad am Tag zuvor in der Wellenstellerstraße in Magdeburg gestohlen.

Das verlaßene Kind. In Leutzsch wurde am Sonnabend ein Unbekannter, der auf einen Fahrrad gefahren kam, bei Ausübung eines Ladens das Rad weg und ergab die Blöße. Wie ist herausgestellt, war das Rad am Tag zuvor in der Wellenstellerstraße in Magdeburg gestohlen.

Das verlaßene Kind. In Leutzsch wurde am Sonnabend ein Unbekannter, der auf einen Fahrrad gefahren kam, bei Ausübung eines Ladens das Rad weg und ergab die Blöße. Wie ist herausgestellt, war das Rad am Tag zuvor in der Wellenstellerstraße in Magdeburg gestohlen.

Das verlaßene Kind. In Leutzsch wurde am Sonnabend ein Unbekannter, der auf einen Fahrrad gefahren kam, bei Ausübung eines Ladens das Rad weg und ergab die Blöße. Wie ist herausgestellt, war das Rad am Tag zuvor in der Wellenstellerstraße in Magdeburg gestohlen.

Das verlaßene Kind. In Leutzsch wurde am Sonnabend ein Unbekannter, der auf einen Fahrrad gefahren kam, bei Ausübung eines Ladens das Rad weg und ergab die Blöße. Wie ist herausgestellt, war das Rad am Tag zuvor in der Wellenstellerstraße in Magdeburg gestohlen.

Das verlaßene Kind. In Leutzsch wurde am Sonnabend ein Unbekannter, der auf einen Fahrrad gefahren kam, bei Ausübung eines Ladens das Rad weg und ergab die Blöße. Wie ist herausgestellt, war das Rad am Tag zuvor in der Wellenstellerstraße in Magdeburg gestohlen.

Das verlaßene Kind. In Leutzsch wurde am Sonnabend ein Unbekannter, der auf einen Fahrrad gefahren kam, bei Ausübung eines Ladens das Rad weg und ergab die Blöße. Wie ist herausgestellt, war das Rad am Tag zuvor in der Wellenstellerstraße in Magdeburg gestohlen.

Das verlaßene Kind. In Leutzsch wurde am Sonnabend ein Unbekannter, der auf einen Fahrrad gefahren kam, bei Ausübung eines Ladens das Rad weg und ergab die Blöße. Wie ist herausgestellt, war das Rad am Tag zuvor in der Wellenstellerstraße in Magdeburg gestohlen.

Das verlaßene Kind. In Leutzsch wurde am Sonnabend ein Unbekannter, der auf einen Fahrrad gefahren kam, bei Ausübung eines Ladens das Rad weg und ergab die Blöße. Wie ist herausgestellt, war das Rad am Tag zuvor in der Wellenstellerstraße in Magdeburg gestohlen.

Das verlaßene Kind. In Leutzsch wurde am Sonnabend ein Unbekannter, der auf einen Fahrrad gefahren kam, bei Ausübung eines Ladens das Rad weg und ergab die Blöße. Wie ist herausgestellt, war das Rad am Tag zuvor in der Wellenstellerstraße in Magdeburg gestohlen.

Das verlaßene Kind. In Leutzsch wurde am Sonnabend ein Unbekannter, der auf einen Fahrrad gefahren kam, bei Ausübung eines Ladens das Rad weg und ergab die Blöße. Wie ist herausgestellt, war das Rad am Tag zuvor in der Wellenstellerstraße in Magdeburg gestohlen.

Das verlaßene Kind. In Leutzsch wurde am Sonnabend ein Unbekannter, der auf einen Fahrrad gefahren kam, bei Ausübung eines Ladens das Rad weg und ergab die Blöße. Wie ist herausgestellt, war das Rad am Tag zuvor in der Wellenstellerstraße in Magdeburg gestohlen.

Das verlaßene Kind. In Leutzsch wurde am Sonnabend ein Unbekannter, der auf einen Fahrrad gefahren kam, bei Ausübung eines Ladens das Rad weg und ergab die Blöße. Wie ist herausgestellt, war das Rad am Tag zuvor in der Wellenstellerstraße in Magdeburg gestohlen.

Das verlaßene Kind. In Leutzsch wurde am Sonnabend ein Unbekannter, der auf einen Fahrrad gefahren kam, bei Ausübung eines Ladens das Rad weg und ergab die Blöße. Wie ist herausgestellt, war das Rad am Tag zuvor in der Wellenstellerstraße in Magdeburg gestohlen.

Das verlaßene Kind. In Leutzsch wurde am Sonnabend ein Unbekannter, der auf einen Fahrrad gefahren kam, bei Ausübung eines Ladens das Rad weg und ergab die Blöße. Wie ist herausgestellt, war das Rad am Tag zuvor in der Wellenstellerstraße in Magdeburg gestohlen.

Das verlaßene Kind. In Leutzsch wurde am Sonnabend ein Unbekannter, der auf einen Fahrrad gefahren kam, bei Ausübung eines Ladens das Rad weg und ergab die Blöße. Wie ist herausgestellt, war das Rad am Tag zuvor in der Wellenstellerstraße in Magdeburg gestohlen.

Das verlaßene Kind. In Leutzsch wurde am Sonnabend ein Unbekannter, der auf einen Fahrrad gefahren kam, bei Ausübung eines Ladens das Rad weg und ergab die Blöße. Wie ist herausgestellt, war das Rad am Tag zuvor in der Wellenstellerstraße in Magdeburg gestohlen.

Das verlaßene Kind. In Leutzsch wurde am Sonnabend ein Unbekannter, der auf einen Fahrrad gefahren kam, bei Ausübung eines Ladens das Rad weg und ergab die Blöße. Wie ist herausgestellt, war das Rad am Tag zuvor in der Wellenstellerstraße in Magdeburg gestohlen.

Das verlaßene Kind. In Leutzsch wurde am Sonnabend ein Unbekannter, der auf einen Fahrrad gefahren kam, bei Ausübung eines Ladens das Rad weg und ergab die Blöße. Wie ist herausgestellt, war das Rad am Tag zuvor in der Wellenstellerstraße in Magdeburg gestohlen.

Leipziger Tageblatt mit Jagdwagen, im Gesamtwerte von 1200 Mark geholt werden. Der Anfang des Wagens ist klar und klar sind die Räder rund und glatt.

Ein kleiner Schnellwagen mit Jagdwagen, im Gesamtwerte von 1200 Mark geholt werden. Der Anfang des Wagens ist klar und klar sind die Räder rund und glatt.

Ein kleiner Schnellwagen mit Jagdwagen, im Gesamtwerte von 1200 Mark geholt werden. Der Anfang des Wagens ist klar und klar sind die Räder rund und glatt.

Ein kleiner Schnellwagen mit Jagdwagen, im Gesamtwerte von 1200 Mark geholt werden. Der Anfang des Wagens ist klar und klar sind die Räder rund und glatt.

Ein kleiner Schnellwagen mit Jagdwagen, im Gesamtwerte von 1200 Mark geholt werden. Der Anfang des Wagens ist klar und klar sind die Räder rund und glatt.

Ein kleiner Schnellwagen mit Jagdwagen, im Gesamtwerte von 1200 Mark geholt werden. Der Anfang des Wagens ist klar und klar sind die Räder rund und glatt.

Ein kleiner Schnellwagen mit Jagdwagen, im Gesamtwerte von 1200 Mark geholt werden. Der Anfang des Wagens ist klar und klar sind die Räder rund und glatt.

Ein kleiner Schnellwagen mit Jagdwagen, im Gesamtwerte von 1200 Mark geholt werden. Der Anfang des Wagens ist klar und klar sind die Räder rund und glatt.

Ein kleiner Schnellwagen mit Jagdwagen, im Gesamtwerte von 1200 Mark geholt werden. Der Anfang des Wagens ist klar und klar sind die Räder rund und glatt.

Ein kleiner Schnellwagen mit Jagdwagen, im Gesamtwerte von 1200 Mark geholt werden. Der Anfang des Wagens ist klar und klar sind die Räder rund und glatt.

Ein kleiner Schnellwagen mit Jagdwagen, im Gesamtwerte von 1200 Mark geholt werden. Der Anfang des Wagens ist klar und klar sind die Räder rund und glatt.

Ein kleiner Schnellwagen mit Jagdwagen, im Gesamtwerte von 1200 Mark geholt werden. Der Anfang des Wagens ist klar und klar sind die Räder rund und glatt.

Ein kleiner Schnellwagen mit Jagdwagen, im Gesamtwerte von 1200 Mark geholt werden. Der Anfang des Wagens ist klar und klar sind die Räder rund und glatt.

Ein kleiner Schnellwagen mit Jagdwagen, im Gesamtwerte von 1200 Mark geholt werden. Der Anfang des Wagens ist klar und klar sind die Räder rund und glatt.

Ein kleiner Schnellwagen mit Jagdwagen, im Gesamtwerte von 1200 Mark geholt werden. Der Anfang des Wagens ist klar und klar sind die Räder rund und glatt.

Ein kleiner Schnellwagen mit Jagdwagen, im Gesamtwerte von 1200 Mark geholt werden. Der Anfang des Wagens ist klar und klar sind die Räder rund und glatt.

Ein kleiner Schnellwagen mit Jagdwagen, im Gesamtwerte von 1200 Mark geholt werden. Der Anfang des Wagens ist klar und klar sind die Räder rund und glatt.

Ein kleiner Schnellwagen mit Jagdwagen, im Gesamtwerte von 1200 Mark geholt werden. Der Anfang des Wagens ist klar und klar sind die Räder rund und glatt.

Ein kleiner Schnellwagen mit Jagdwagen, im Gesamtwerte von 1200 Mark geholt werden. Der Anfang des Wagens ist klar und klar sind die Räder rund und glatt.

Ein kleiner Schnellwagen mit Jagdwagen, im Gesamtwerte von 1200 Mark geholt werden. Der Anfang des Wagens ist klar und klar sind die Räder rund und glatt.

Ein kleiner Schnellwagen mit Jagdwagen, im Gesamtwerte von 1200 Mark geholt werden. Der Anfang des Wagens ist klar und klar sind die Räder rund und glatt.

Ein kleiner Schnellwagen mit Jagdwagen, im Gesamtwerte von 1200 Mark geholt werden. Der Anfang des Wagens ist klar und klar sind die Räder rund und glatt.

Ein kleiner Schnellwagen mit Jagdwagen, im Gesamtwerte von 1200 Mark geholt werden. Der Anfang des Wagens ist klar und klar sind

Haberkasten, S. Neudn. — Hader, J. E. O. Schubert, T. Neudn. — Hammermann, W. V. Schmidts S. Neudn. — Limbeder, S. O. Bach, a. Grif. L. Voltm. — Walther, R. O. Befr. d. d. Agl. Bettende S. Neude — Gempel, P. Breitengold, L. Neuk. — Vorst, R. R. O. Feindloes S. Neude. — Simbeck, J. C. Gundacker, T. Grif. — Flüggen, C. F. M. Tisch, T. Thein — Schröder, W. P. Martin, z. Neudn. — Blaue, J. P. Schubert, S. A. Gott. — Höpler, W. P. Eisenherre, S. Neuk. — Koch, C. O. Tisch, L. Neudn. — Dornbusch, J. J. Schneib, S. Voltm. — Schmidt, J. R. Werths, L. Neukt. — Waisle, W. R. Straßenbahnsack, S. Voltm. — Möller, C. R. Schuban, L. A. Gott. — Müller, R. W. Inspektionsbeamte, T. Neude — Petrich, H. W. Schrift, S. Bell. — Giese, R. R. Webers S. Voltm. — Mackamar, L. C. Hollandsches L. Neudn. — Linke, H. A. Heidt, u. Produktionsdirekt. T. A. Gott. — Hoppe, H. W. R. Wermuth, L. Neukt. — Möller, P. O. W. Weichen, L. Bell. — Walther, G. R. Beierlein, T. Neude — Otto, C. O. P. Gudo, L. A. Gott. — Sieger, C. R. Eisenbahnsack, L. Neudn. — Bräuer, J. A. W. Korbmachersack, L. A. Gott. — Alte, W. P. A. P. Hellmers S. Neudn. — Borsig, W. C. Auguste S. Neudn. — Wehmann, R. W. R. Tisch, U. Grif. — Neude — Pungath, C. P. Eisenholz, L. A. Gott. — Retter, C. R. Weiers, T. Voltm. — Beaudt, R. R. R. K. Knopf, T. Neudn. — Scharoun, R. R. Schölkopfsack, T. Neukt. — Niemann, R. R. Verbündeter, S. R. Gott. — Hinge, R. R. March, T. Neude — Straube, R. R. Seestadt, T. Voltm. — Jurich, R. Th. Kauf, S. Neudn. — Willer, R. R. Weißfrit, T. Bell. — Bannister, R. R. Oberhoff, Paul, T. A. Gott. — Lönnig, C. P. Verhältnis, Überhaupt, T. Voltm. — Treiber, C. R. Drechlers, S. Bell. — Petermann, S. O. Kuff, T. Neureuter. — Bell, R. R. Gott, T. Neudn. — Wendt, J. R. R. W. Wehr, S. Bell. — Schilling, R. R. Giese, T. Neudn. — Möhr, C. R. Pruhnkopf, T. Bell. — Kern, R. R. Maier, S. Neude — Knipper, R. R. T. med. prakt. Kreis, S. Voltm. — Franck, R. R. Gewerbe, S. Voltm. — Kochmühle, S. O. C. R. Personenvermögen, S. Neudn. — Vogel, R. R. R. Gaukonditorei, T. Voltm. — Welt, R. R. Voltm. S. Neude. — Vinzenz, J. R. Olaf, T. R. A. Gott. — Südländer, J. Eisenbahn, S. Voltm. — Südländer, S. R. W. Überlebensraum, S. A. Gott. — Stärke, C. R. R. R. Welt, S. Neudn. — Siegl, R. R. W. Wiedmann, S. Neude — Knecht, R. C. Theat, T. Thein — Edermann, R. C. Werkmutter, T. A. Gott. — Vogtmann, R. R. W. Produktionsabteil., T. Voltm. — Dornbusch, J. R. Fabrikat, Dien. S. Bell. Gui, 71 (einfdl. 6 uncl.).

@lambethans III.

Aufgabe III.	
Kaufmann, W. C.	Wohllebisch, mit Söhne, W. R. A., in Eute — Müller, M. A. C., Einde, in Niedern, mit Sohle, G. C., in Holt — Pfeifer, D. K. Ihr, mit Wagnerleit, G. C. A., in Holz — Jäger, H. O., Schulm, mit Görde, M. O. H., in Gold — Raigt, W. H. O., Sohn, in Charlottenburg, mit Seelig, M. C., in Holz — Jun- gblatt, mit Leibnitz, E. H. A., in Holz — Finanz-Assoziiat, Dr. jur. in Wien, mit Ledermann, A., in Gute — Rosenfeld, C. W. B., Görin, in Eutin, mit Hor- nagel, C. V. L., in Süderende — Reile, J. A., Compt., mit Vitt, R. M., in Eute — Siedler, C. T. A., Rent, in Hartka, mit Soch, A. B., in Gold — Doppler, C. O., Bräuermeister, mit seinen Söhnen, gen. Wenzel, A. R., in Eute — Kießel, R. C., Sohn, mit Görde, C. C., in Frieden — Julianen 6.
Geburten:	Jungmann, G. W., Wil. Günzen, S., Gold — Vierich, G. O., Stig, Edmund, L. Gold — Gran- au, O. G. A., Heimbold, E., Gold — Arzheimar, G. J., Weißfleiß, E., Eute — Kleine, H. A., Tidlo, T., Gold — Wenger, A. J., Kapellmeister, L., Gold — Vierich, G. O., Sohn, E., Gold — Schulze, M. H. C., Naeth, L., Gold — Bannier, G. A. H., Eisenbaumer, L., Gold — Graul, J. E. V., gepr. Hofbeamter, T., Gold — Wildau, R. O. O., Danckbar, T., Gold — Welle, G. R. A., Wil. Wil., Berg, T., Gold — Schreiber, J. S. H., Kaufm. T., Gold — Reinhard, J. H., Tannenmeier, S., Gold — Hensdeler, C. W., Gold, S., Gold — Eger, G. W. R., Teles, Nathan, S., Gold — Rehdt, H. H., Oberposthalffchen, S., Gold — Jäger, H. O., Gold — Kutsch, T., Gold — Joch, H. O., Ach, S., Gold — Gege- meister, H. R., Ach, S., Gold — Schulz, J. C. H., Schmiede- cker, S., Gold — Schuster, H. O., Verbra., T., Eute — Sophie- kewitz, J., Pastorek, T., Gold — Peder, H. C., Schröder, T., Eute — Linge, C. O., Handlungsgesch., S., Gold — Hahn, P., Baumher, S., Gold — Sm. 28 (ausged. 1 unehel.).
Standesamt IV.	
Aufgabe IV.	Hedder, R. C., Walbansapfle, mit Söhne, W. C., in Lind — Neuenwald, F. O., Zwirnerbach, mit Dünisch, A. R. in Kleinrich — Baumgarten, F. J., Schloß, mit Thom, A. R. C., in Steinfeld — Förster, H. A., Fabrikar, in Lind, mit Anna, M. L., in Großlach — Han- ke, Danckbar, in Kleinrich, mit Bröhl, E., in Lind — Tögel, C. C., Fabrikar, mit Weber, M. C., in Kleinrich — Nasal, M. H. Tidlo, in Beysch, mit Simon, C. C., in Blasig — Grafenauer, J., Danckbar, mit Tochter, C. C., in Lind —

Todesfälle:

Giantsamt I.

Geburts- tag Nr. St.	Tod- tag und Jahr	Name des Verstorbenen.	Stand.	Wohnung.	Alter.		
					J.	M.	J.
3258	Ch. 29.	Kremer, Helen Elisabeth verm. gen. Schauer geb. Hoen	Schulmeistergräflich. Cöthen	Rüngsdorffstraße 10. †	58	7	16
3259	29.	Ein togeborneenes eheliches Mädchen	—	—	—	—	—
3260	29.	Ein togebornerer ehelicher Knabe	—	—	—	—	—
3261	29.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	—	—
3262	30.	Schäferdmidt, Christiane Wilhelmine geb. Herold	Seminarioberlehrer Cöthen vto. Konstantin	Orchidea, Leibnitzer Straße 16. Rauschütter Steinweg 42.	64	4	28
3263	29.	Normann, Friedrich Eduard	—	—	85	6	—
3264	30.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	9	17
3265	30.	Saß, Brieberle geb. Ruff	Obermeister Witten Schloßberg Sohn	Pionierstraße 2. Zinzenstraße 6.	75	3	4
3266	30.	Stone, Anna	Wocheler	Zehnertplatz 1/2.	30	9	10
3267	29.	Cleenstadt, Alois	—	—	—	—	—
3268	29.	Wange, Sophie Pauline Emilie gräflich. Wange geb. Striegel	Wochendermeister Witten	Östlichestraße 55.	71	1	27
3269	29.	Wachmann, Johanna Amalie gräflich. Simon geb. Striebeck	Arbeiter Cöthen	Reuterstraße 47.	46	2	8
3270	31.	Hempel, Robert Otto	Werktheiter	L. Biagio, Weisenf. Str. 18. †	24	9	17
3271	30.	Wartnate, Karl August	Märkte	Östliche 20. †	36	1	22
3272	31.	Zähning, Thekla Anna geb. Hefel	Wartner Witten	Runge Straße 14.	69	3	20
3273	30.	Müller, Dorothy Marie Therese	Postleitzettelschreiberin	Strandstraße 10.	39	—	19
3274	30.	Stiller, Georg Christian	Metzgermeister	Waldstraße 25.	49	4	14
3275	27.	Rudolf, Christian	Schlosser	L. Küsch, Wendorf Str. 83. †	34	6	3
3276	31.	Pilger, Erich Alfred	Schuhmachers Sohn	Kraupnagelstraße 20.	—	1	20
See:		—	—	—	—	—	—
3277	1.	Müller, Friedrich Carl	Textilzeichner	Spiegelstraße 16.	64	2	21
Ch.		—	—	—	—	—	—
3278	31.	Wölken, Karl Otto	Kaufmann	August Adolph-Straße 8.	60	10	16
3279	31.	Seine, Friedreich Wilhelm Selmar	Kaufmann	Gründerstraße 19.	49	9	2
3280	31.	Seidel, Winna Bertha	Schneidérin	Östlicherstraße 14. †	35	6	6
See:		—	—	—	—	—	—
3281	1.	Günzbold, Wilhelm Albert	Metzgermeister	Colonnadenstraße 18. †	41	4	22
3282	1.	Albert, gefälz. Johanna Wilhelmine geb. Siebel	Wäldlein	Östlicherstraße 4.	57	6	27
3283	2.	Witjatel, Johanna Pauline geb. Brenzel	Werftlöttermeister Cöthen	Carolinestraße 23.	23	3	8
Ch.		—	—	—	—	—	—
3284	28.	Müller, Anna Anna	Dienstleiboden	Ritter Wilhelm-Straße 57.	25	1	24
3285	21.	Heidrich, Ernst	Maurer	Hohe Straße 27.	44	3	28
See:		—	—	—	—	—	—
3286	2.	Klinke, Gustav Alfred	Metzgermeister	L. Göhlis, Torschenstr. 27. †	26	4	24
3287	2.	Wagner, Robert	Waffenschmied	Wölkern, Hohlsche Str. 25a. †	54	5	—
3288	2.	Wukrow, Louise Auguste gräf. Lüthgärtner geb. Schröder	Wader Cöthen	Wölkern, Rüngsdorffstraße 70. †	34	9	8
3289	2.	Germann, Heinrich	Expeditord. Tochter	Substrukte 32.	1	2	—
3290	2.	Soltmann, Bertha Wilhelmine geb. Herbig	Chemiker Dr. phil. Witten	Dottoherstraße 4.	85	6	12
3291	2.	Ein togeborneenes eheliches Mädchen	—	—	—	—	—
3292	3.	Ein togebornerer ehelicher Knabe	—	—	—	—	—
3293	3.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	—	—
3294	2.	Giese, Friederich Hermann	—	—	—	—	—
3295	2.	Langner, Kurt Eduard	perf. Bureauassistent h.b. Käffler, Überpostdirektor Leipzig	Steinstraße 47.	76	6	19
3296	2.	Tennitius, Hans Otto geb. Rehaf	Permet	L. H. Grotz, Wohlauer Str. 30. †	63	9	21
See:		—	—	—	—	—	—
3297	8.	Leuner, Hermann Kurt Heinrich	Käffler, Überfeuerwehrmannas Cöthen	Wendtstraße 25 b.	49	2	9
3298	8.	Ein unehelicher Knabe	—	—	66	9	24
3299	2.	Bergfeld, Johanna Otto Anna	Schneidérin	—	—	—	5
3300	3.	Geißig, August Johannes	Kontrollorat	L. Hollnagel, Ritterstr. 75. †	38	11	21
3301	3.	Steinbergs, Friederike Lydia Elisabeth	Berfördertin	Willestraße 5. †	29	4	—
3302	3.	Jaßen, Anna Maria	Schmiedemeister Sohn	Quirinstraße 16.	26	11	24
See:		—	—	—	—	—	—

Sammeln 47 Geburten (einschließlich 5 Totgeburten).

2. Neubau jetzt über

Cn.		Standesamt III.	
590	30.	Zubilich, Maria Otto	Reitervorsteher Standesbeamte
591	31.	Jungmann, Friedrich Ernst	Wittlichkunnenmachers Sohn
Bew.			
592	2.	Müller, Marie Johanna	Dochters Tochter
593	2.	Ein togeborneß ebelches Mädchen	—
594	3.	Hofmann, Karl Heinrich	Brauerei-Betrieber
595	4.	Stod, Anna, Pauline Therese geb. Schieß	Private
596	4.	Ein togeborneß uneheliches Mädchen	—
Zusammen 7 Todesfälle (einschließlich 2 Totgeburten).			
Cn.		Standesamt IV.	
1793	28.	Brödmeier, Christiane Elise Wilhelmine geb. Schieß	Maurers Ehefrau
1794	28.	Günzler, Margareta Anna Maria	Militär-Intendantur-Schreiberin
1795	28.	Weiß, Georg Walter	Ehlovers Sohn
1796	29.	Köppen, Paul	Lebter
1797	29.	Högler, Otto Friedrich Georg	Arbeitnehmer Sohn
1798	29.	Spanach, Ida Anna geb. Siebel	Arbeitnehmer Sohn
1799	29.	Hänjeroth, Erich Albert Heinrich	Maurers Sohn
1800	29.	Ein togeborneß ebelches Mädchen	—
1801	30.	Hofmann, Johanna Christiane verm. gen. Siedig geb. Käte	Webers Ehefrau
1802	30.	Vangrodt, Otto Max	Maurers Sohn
1803	31.	Ein uneheliches Mädchen	—
1804	31.	Sod, Otto Erich	hilfssammlerleiters Sohn
1805	31.	Reithfuß, Engelhardt	Rauhans
1806	31.	Hölscher, Johanna Margarete	Dochters Tochter
Bew.			
1807	1.	Geppert, Gustav Otto	Arbeiter
1808	1.	Spillenrat, Friederic	Schmidts Sohn
Cn.			
1809	29.	Ein unbekannter Kindesleidnam weib- lichen Geschlechts	—
Bew.			
1810	2.	Ein uneheliches Mädchen	—
1811	3.	Müller, Kurt Friedrich	Dreßler
1812	4.	Kühn, Charlotte Martha	Schäpmanns Tochter
1813	3.	Henne, Erich Arthur	Schleifers Sohn
1814	3.	Ein togeborneß ebelcher Knabe	Kommisionats Chefens
1815	4.	Blume, Anna Melanie geb. Reinhelt	Leipzig, Weitzenstraße 50. †
Zusammen 23 Todesfälle (einschließlich 2 Totgeburten).			
Die mit † Bezeichneten sind im Diakonissenhaus zu L.-Vindensau und die mit § Bezeichneten ist im Krankenhaus zu L.-Plagwitz verstorben.			
Cn.		Standesamt V.	
364	31.	Ein togeborneß ebelches Mädchen	Haushälterin
365	30.	Gießfeld, verm. Anna Maria Wilhelmine geb. Schmid	Maurers Tochter
366	31.	Virtner, Friederike Augustina	—
Bew.			
367	2.	Augustinrat, Leon Wilhelm	Maurers Sohn
368	3.	Hempel, Emil Willi	Weidenmüllers Sohn
369	4.	Ein togeborneß ebelcher Knabe	—
Zusammen 6 Todesfälle (einschließlich 2 Totgeburten).			

Grundlagen & Anwendungen (entsprechend 3 Krediten).

Spuren von Zerstörung (entzündlich & zergraben).

Leipziger Kurse vom 7. November.

Besitzentzess bei den Aktien und Pionierbanken 4%. Die Auszahlungen stehen festgelegt. — Die Vermögensvergütungen, welche die Aktien der mit einem "Bauschaden", in Liquidation befindlichen Gesellschaften werden durch diese dr. gehandelt. — Sie mit hoher Rate verrechnet. — Fazit: Wenn es nicht anders bestimmt ist, müssen die Aktien auf 4% verzinst werden. Weitere Differenzierung ist nicht vorgesehen.

Berliner Kurse vom 7. November.

empfiehlt sich zur Beurteilung dieser in das Handelsrecht einbezogenen Gleichart. An- und Verkauf von Wertpapieren mit Börsen. Contocorrelli-Vergleich. Diskantierung von Wechseln. Nachleistung für Wechsel. Nachnahme von Spareinlagen zu Vergleichung mit dem 5% Vergleich von Tiefstzinsen aus. Nachnahme von Rücknahmen von Wertpapieren mit dem 5% Vergleich.

Credit- & Spar-Bank, Schillerstr. 6,